

Gemeinde Mehlbek Flächennutzungsplan

Erläuterungsbericht

zum Entwurf

Gemeinde Mehlbek
Kreis Steinburg
- Der Bürgermeister -

25588 Mehlbek

Amt Itzehoe Land
- Der Amtsvorsteher -

25524 Itzehoe

Planverfasser

Klaus Kunert Architekt Stadtplaner
Feldschmiedekamp 33 25524 Itzehoe
Tel. 04821/604620 Fax. 604629

Gliederung

Vorbemerkungen

0. Einleitung

- 0.1 Funktion und Inhalt
- 0.2 Geltungsbereich und Geltungsdauer
- 0.3 Rechtscharakter

1. Allgemeine Grundlagen

- 1.1 Lage im Raum und Zuordnung
 - 1.1.1 Einordnung und Abgrenzung
 - 1.1.2 Zuordnung im Rahmen der Raumordnung und Landesplanung
 - 1.1.3 Überregionale Verkehrsanbindung
- 1.2 Naturräumliche Gegebenheiten
 - 1.2.1 Geologie, Topografie und Reliefs
 - 1.2.2 Klima
 - 1.2.3 Wasser
 - 1.2.3.1 Grundwasser
 - 1.2.3.2 Fließgewässer
 - 1.2.3.3 Stillgewässer
 - 1.2.4 Bodenschätze
- 1.3 Historische Entwicklung
 - 1.3.1 Vor- und Frühgeschichtliche Zeiträume
 - 1.3.2 Geschichtliche Zeiträume

2. Übergeordnete Rahmenbedingungen

- 2.0 Ziele der Raumordnung und Landesplanung, Kreisentwicklungsplan
- 2.1 Landesraumordnungsplan und Regionalplan IV
- 2.2 Entwicklungsziele des Kreisentwicklungsplanes
- 2.3 Bestehende Bauleitpläne
- 2.4 Denkmale
 - 2.4.1 Archäologische Denkmale
 - 2.4.2 Kulturdenkmale
- 2.5 Landschaftsplanung

3. Bevölkerung

- 3.1 Bevölkerungsentwicklung
- 3.2 Altersstruktur
- 3.3 Haushaltsstruktur
- 3.4 Entwicklungstendenzen

4. Wirtschaft

- 4.1 Wirtschaftsraum Mehlbek
- 4.2 Erwerbstätigkeit
- 4.3 Arbeitsstätten
- 4.4 Landwirtschaft
- 4.5 Forstwirtschaft
- 4.6 Zusammenfassende Einschätzung

5. Siedlungsstruktur

- 5.1 Zielsetzung der weiteren Siedlungsentwicklung
 - 5.1.1 Wohnbauflächen
 - 5.1.2 Mischbauflächen

6. Verkehr

- 6.0 Verkehr
 - 6.1 Öffentliche Verkehrseinrichtungen
 - 6.1.1 Eisenbahn
 - 6.1.2 Öffentlicher Personennahverkehr - ÖPNV
 - 6.2 Individualverkehr - Überregionales Verkehrs- und Straßennetz

7. Landschaft

- 7.0 Landschaftsräume
- 7.1 Landschaft und Landwirtschaft
- 7.2 Landschaft als Erholungsraum
- 7.3 Landschaft und Naturschutz

8. Plandarstellungen

- 8.0 Plandarstellungen
 - 8.1 Wohnbauflächen
 - 8.2 Gemischte Bauflächen
 - 8.3 Flächen für den Gemeinbedarf
 - 8.4 Verkehrsflächen
 - 8.5 Flächen für die Ver- und Entsorgung
 - 8.6 Grünflächen
 - 8.7 Wasserflächen und Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelungen des Wasserabflusses
 - 8.8 Flächen für die Landwirtschaft und Wald
 - 8.8.1 Flächen für die Landwirtschaft
 - 8.8.2 Flächen für Wald
 - 8.9 Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft
 - 8.10 Flächenbilanz aller Planaussagen

Vorbemerkungen

Die Gemeinde Mehlbek hat nach § 16 Abs. 1 Landesplanungsgesetz in einer Planungsmitteilung dargestellt, daß sie für das Gemeindegebiet einen Flächennutzungsplan aufstellen will.

Das Amt Itzehoe - Land hat dies im Schreiben vom dem Minister für Natur- und Umweltschutz, Abteilung Landesplanung, mitgeteilt.

Die Gemeinde hat mit dem hier vorliegenden **Entwurf** ein Konzept erarbeitet, dieses in der Gemeindevertretung beraten und die frühzeitige Bürgerbeteiligung im Rahmen einer Bürgerversammlung erörtert.

Vorbereitung

Die Gemeinde Mehlbek hat sich für die Flächennutzungsplanung entschieden. Die Flächennutzungsplanung ist ein Instrument der Raumplanung, das die Nutzung der Fläche in der Gemeinde Mehlbek regelt. Die Flächennutzungsplanung ist ein Instrument der Raumplanung, das die Nutzung der Fläche in der Gemeinde Mehlbek regelt.

Die Flächennutzungsplanung ist ein Instrument der Raumplanung, das die Nutzung der Fläche in der Gemeinde Mehlbek regelt. Die Flächennutzungsplanung ist ein Instrument der Raumplanung, das die Nutzung der Fläche in der Gemeinde Mehlbek regelt. Die Flächennutzungsplanung ist ein Instrument der Raumplanung, das die Nutzung der Fläche in der Gemeinde Mehlbek regelt.

0. Einleitung

Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Mehlbek ist das Ergebnis von Erhebungen, Ausarbeitungen und Beteiligungen von Trägern öffentlicher Belange, den Nachbargemeinden und den Einwohnern der Gemeinde selbst.

Der Flächennutzungsplan soll im Zusammenhang mit der gemeindlichen Investitionsplanung ein Instrument zur Steuerung der Gesamtentwicklung in der Gemeinde darstellen. Gleichsam sollen auch hiermit andere öffentliche Planungsträger durch die Planung koordiniert und auf die Gemeinde konzentriert werden. Als Vorbereitung für die rechtsverbindlichen Festsetzungen der Bodennutzungen in der hieraus entwickelten Bauleitplanung ist der Flächennutzungsplan für alle zukünftigen Entscheidungen innerhalb der Gemeinde Mehlbek ein außerordentlich wichtiges Instrument.

0.1 Funktion und Inhalt

Die Flächennutzungsplanung hat nach dem Baugesetzbuch die Aufgabe, als vorbereitender Bauleitplan die beabsichtigten Bodennutzungen des Planungsgebietes nach den voraussehbaren Anforderungen in ihren Grundzügen darzustellen.

In diesem Sinne ist die Flächennutzungsplanung eine Zielplanung, die nicht als starres und unveränderbares Planungsinstrument verstanden werden will. Die Entwicklung muß sich an den Ausgangsdaten und Zielen orientieren, veränderte Bedingungen sind aber auch zukünftig zu berücksichtigen.

Im Flächennutzungsplan sollen folgende Nutzungen dargestellt werden:

- Die Art der Flächennutzungen bebaubarer Flächen, unterschieden in

Wohnbauflächen	W
Gemischte Bauflächen	M
Gewerbliche Bauflächen	G
Sonderbauflächen	S,

- Flächen für den überörtlichen Verkehr und für die örtlichen Hauptverkehrszüge,
- Flächen für Versorgungsanlagen und Flächen für die der Allgemeinheit dienenden Bauten und Einrichtungen,
- Grünflächen wie Parkanlagen, Friedhöfe, Sport- und Spielplätze, Dauerkleingärten und Badeplätze,
- Nutzungsbeschränkungen und Vorkehrungen gegen schädliche Umwelteinwirkungen,
- Wasserflächen, Flächen für die Wasserwirtschaft und den Hochwasserschutz,
- Flächen für Aufschüttungen, Abgrabungen oder für die Gewinnung von Steinen, Erden und anderen Bodenschätzen,
- Flächen für Landwirtschaft und Wald.

Daneben sind zu kennzeichnen:

- Flächen für besondere bauliche Vorkehrungen gegen Naturgewalten,
- Flächen für den Bergbau und
- Flächen, die für bauliche Nutzungen vorgesehen sind, deren Böden mit umweltgefährdenden Stoffen belastet sind.

0.2 Geltungsbereich und Geltungsdauer

Der Geltungsbereich des Flächennutzungsplanes erstreckt sich nach § 5 Baugesetzbuch auf das gesamte Gemeindegebiet. Die Geltungszeit ist unbegrenzt und wird erst durch Aufhebung oder Änderung des Planes eingeschränkt.

Der Flächennutzungsplan für die Gemeinde Mehlbek wird nach den absehbaren Erfordernissen und den angestrebten Entwicklungszielen des Planungszeitraumes bis etwa **2010** konzipiert. Da sich die Entwicklungsprozesse in der jüngeren Vergangenheit immer schneller überholt haben, kann jedoch auch vor Ablauf dieser Zeit eine Änderung von Teilbereichen erforderlich werden.

0.3 Rechtscharakter

Der Flächennutzungsplan (FNP) wirkt nicht direkt auf bestehende Grundstücksnutzungen ein und ändert nicht das geltende Bodenrecht. Der FNP ist die vorbereitende Entwicklungsplanung als Basis für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde. Eine rechtsverbindliche Bedeutung erhält der FNP erst dann, wenn auf seiner Grundlage Bebauungspläne entwickelt werden, die rechtsverbindliche Festsetzungen für die städtebauliche Ordnung treffen und nach deren Aussage über die Zulässigkeit von Bauvorhaben und anderen Nutzungsabsichten zu entscheiden ist.

Für öffentliche Träger erhält der FNP jedoch schon verbindliche Wirkung gegenüber der Gemeinde. Treten gegenüber dem abgestimmten FNP Änderungen der Sachlage ein, die eine abweichende Planung erfordern, so haben sich die Träger öffentlicher Belange mit der Gemeinde ins Benehmen zu setzen. Der gesamte Ablauf der Planaufstellungs- und Genehmigungsverfahren werden nach dem Baugesetzbuch durchgeführt.

1 Allgemeine Grundlagen

1.1 Lage im Raum und Zuordnung

1.1.1 Einordnung und Abgrenzung

Die Gemeinde Mehlbek liegt im nordwestlichen Teil des **Kreises Steinburg**. Die mittleren Entfernungen betragen

-	zum Mittelzentrum Itzehoe	12	km
-	zum ländlichen Zentralort Schenefeld	7	km
-	zum ländlichen Zentralort Wacken	5	km.

Die Gemeinde Mehlbek gehört zum **Amt Itzehoe - Land** mit dem Verwaltungssitz in der Stadt Itzehoe, die mit folgenden Gemeinden den Amtsbereich bilden:

- Bekdorf
- Bekmünde
- Drage
- Heiligenstedten
- Heiligenstedtenerkamp
- Hodorf
- Hohenaspe
- Huje
- Kaaks
- Kleve
- Krummendiek
- Moorhusen
- Oldendorf
- Ottenbüttel
- Peissen.

Das Gemeindegebiet grenzt im Norden an die Gemeinden Agethorst und Hadenfeld, im Osten an die Gemeinden Kaisborstel und Kaaks, im Süden an die Gemeinde Huje und im Westen an die Gemeinden Nutteln und Vaale.

Die Gemeinde umfaßt nach den Ergebnissen der Flächenerhebung des Statistischen Landesamtes von 1989 eine Fläche von insgesamt 892 ha. Davon sind

-	landwirtschaftlich genutzt	779	ha
-	Wald	83	ha
-	Wasserflächen	6	ha
-	Verkehrsflächen	9	ha
-	Bauflächen	13	ha
-	Grünflächen	1	ha
-	Friedhofsflächen	1	ha.

Die Ausdehnung der Gemeinde beträgt in Nord-Südrichtung zwischen 2,0 und 4,0 km - in Ost-Westrichtung ca. 3,5 km.

Die Einwohnerzahl beträgt am 31.12.1994: **409 EW**.

Mehlbek besteht aus drei Siedlungsschwerpunkten,

- dem historischen **Dorfkern Mehlbek**,
- dem **Gut Mehlbek** und
- der **Siedlung Mehlbek**, sowie

- den **Streusiedlungen** entlang der Hauptwege- und Straßenverbindungen, die sich nach dem Wohnplatzverzeichnis des Kreises Steinburg offiziell gliedern in 4 weitere Siedlungsteile unterschiedlicher Größenordnung:
 - Bahrenhoop
 - Hörsten
 - Muldsberg
 - Steinörtchen.

1.1.2 Zuordnung im Rahmen der Raumordnung und Landesplanung

Mehlbek liegt nordwestlich des Mittelzentrums Itzehoe und zwischen den ländlichen Zentralorten Schenefeld und Wacken. Die Ziele der Raumordnung und der Landesplanung für die Gemeinde sind im **Regionalplan IV** definiert.

Mehlbek gehört zum **Nahbereich** der **Gemeinde Schenefeld**, der sich aus folgenden Gemeinden zusammensetzt, zu der nur die Gemeinde Drage zum Verwaltungsbereich des Amtes Itzehoe - Land gehört.

- Aasbüttel
- Agethorst
- Bokhorst
- Christinenthal
- Drage
- Hadenfeld
- Kaisborstel
- Looft
- Oldenborstel
- Pöschendorf
- Puls
- Reher
- Siezbüttel
- Warringholz.

Insgesamt umfaßt der Nahbereich (1982) 5.385 Einwohnerinnen und Einwohner. Mehlbek gehört mit 409 EW (1994) zu den mittleren Gemeindegrößen im Nahbereich.

Die **Gemeindefunktionen** von Mehlbek sind nach dem Regionalplan als Hauptfunktion **Industrie** - wegen des Tonabbaues, der nach dem heutigen Stand kurzfristig eingestellt wird - , als 1. Nebenfunktion **Agrar mit Land- und Forstwirtschaft** und als 2. Nebenfunktion **Wohnen**.

1.1.3 Überregionale Verkehrsanbindung

Die Einbindung der Gemeinde in das übergeordnete Verkehrssystem der Region mit den **Bundesautobahnen, Landes- und Kreisstraßen** erfolgt durch die

- Bundesautobahn **BAB 23**, von Hamburg nach Heide.
Sie verläuft im Nordosten über das Gemeindegebiet, Anbindungen sind im Norden AS Schenefeld und im Südosten AS Itzehoe-Edendorf.
- Kreisstraße **K 62** - Hauptstraße -
die von Süden kommend aus der Gemeinde Huje nach Osten in Richtung Kaaks führt,
- Kreisstraße **K 19** - Dorfstraße -
die im Süden von der Kreisstraße 62 abzweigt aus Richtung Huje kommend nach Norden in die Nachbargemeinde Agethorst führt.

In die vorgenannten übergeordneten Kreisstraßen münden die **Gemeindestraßen** ein. So werden angebunden

- von der K 19 über den **Mühlenweg / Hörstener Weg** der Ortsteil **Hörsten** in Richtung Hadenfeld und Kaisborstel,
- von der K 19 über den **Tongrubenweg** die Ortsteile **Bahrenhoop** und **Muldsberg**,
- der Ortsteil **Steinörtchen** hat direkte Zufahrten zur K 62,
- von der K 19 der **Kirchenweg** über den Blocksberg in Richtung Wacken,
- von der K 62 die Straße **Lerchenfeld** als Anbindung an die Tongruben,
- Mehlbek Siedlung wird durch die Straßen **Oha, Ohlenkamp** und **Am Moor** erschlossen.

1.2 Naturräumliche Gegebenheiten

1.2.1 Geologie, Topografie und Reliefs

Die Gemeinde Mehlbek wird geprägt durch das kuppige Reliefs der gewellten **hohen Heide-Itzehoer Geest** mit folgenden wichtigen Hauptelementen:

- der **Niederung** der **Mühlenau**, im nördlichen Drittel des Gemeindegebiets
- dem von **Norden** nach **Süden** verlaufenden **Höhenzug** an der **westlichen** Gemeindegrenze, der in der Fortsetzung auf dem Gebiet der Nachbargemeinde Agethorst die höchste Erhebung mit dem Blocksberg (51,1 m) hat,
- den **Hügeln** am **südlichen** Gemeinderand.
- die seit 1936 ausgebeutete **Tonabbaugrube** der Firma Alsen- Breitenburg im Südwesten der Gemeinde, mit einem Gesamtbereich von ca 50 ha.

Die Hanglagen besitzen ein durchschnittliches Gefälle von 2 %, die höchsten Erhebungen im Westen liegen bei 42,3 und 40,4 m.

Die Mühlenau durchfließt die Gemeinde mit einer Höhe von ca. 10 m ü. NN (im Norden) bis 3,1 m ü. NN (an der Grenze zur Gemeinde Kaaks). Es sind sieben, zur Mühlenau verlaufende Niederungen und Geländeeinschnitte zu erkennen, von denen vier oberirdische Gewässer führen.

Der tiefere **Untergrund** des Gemeindegebietes besteht aus den Formationen, die aus den wechselnden Kalt-Warmzeiten der Vereisungen entstanden sind. Die tieferen Schichten bestehen aus Sandern und Grundmoränen der Saalekaltzeit. In der erdgeschichtlich folgenden Warmzeit (Holstein-Warmzeit) lagerten sich mächtige Tonschichten im heutigen Bereich Muldsberg ab, die wiederum von der folgenden letzten Vereisung mit Geschiebesanden und den Grundmoränen überlagert wurden. Die dann folgende Warmzeit sorgte für einen globalen Anstieg der Meerwasserspiegel, die über die alten Schmelzwasserabflußrinnen bis zum heutigen Muldsberg vordrangen. Dadurch wurden wiederum große Mengen von Sedimenten abgelagert, die im Zusammenhang mit dem Tonabbau in den oberen Schichten vorgefunden wurden.

Im Gemeindegebiet herrschen nach Untersuchungen des Landschaftsplanes in Oberflächennähe folgende Untergründe vor:

- im westlichen Teilbereich **Podsol** und **Rosterde** (Podsol-Braunerde) als wasserdurchlässiger Boden, Sand und lehmiger Sand, mit mittlerer bis guter Eignung als Ackerboden, i.d.R. nährstoffarm, Grundwasserstand i.d.R. tiefer als 2,0 m, natürlicher Trockenstandort, guter Baugrund

- im östlichen Gemeindebereich im Talraum der Mühlenau **Pseudogley**, schwer wasserdurchlässiger Boden, lehmiger Sand und sandiger Lehm, als Stauwasserboden mit guten Eigenschaften, als natürlicher Wald- und Wiesenstandort, deshalb überwiegend als Grünland genutzt, mäßiger Baugrund,
- **Gley**, sehr bindiger Untergrund mit sehr hohem, wenig schwankendem Grundwasserstand, nährstoffreiche Bodenschichtung, vorwiegend in den Bachniederungen, schlechter Baugrund
- **Niedermoore** sind im geringen Umfang vorhanden, dann in Verbindung mit Bachniederungen, nicht bebaubar.

Hieraus ergeben sich die **landwirtschaftliche Bodennutzung**, die auf Ackerböden mit podsoligem Untergrund und Grünflächen mit Pseudogley und Gley-Boden verteilt sind auf etwa (Erhebung: "Agrarstruktur in Schleswig-Holstein 1991, Ergebnisse der Landwirtschaftszählung", Statistisches Landesamt Kiel)

62 % Ackerland

38 % Wiesen, Dauergrün- und Gartenland.

Die **besiedelten Bereiche** vom Dorfkern Mehlbek und Mehlbek-Siedlung wurden im wesentlichen auf den trockenen und sehr guten Standorten der Podsoluntergründe errichtet. In Teilbereichen wurden für die Erweiterungen auch feuchtere Pseudogley-bereiche einbezogen. Das Gut Mehlbek hat einen feuchteren Podsoluntergrund, der durch bindige Bodenanteile entstanden ist.

1.2.2 Klima

Das Klima wird durch die großräumliche Lage im Bereich des Elbe- und Nordseeraumes geprägt. Es ist als gemäßigtes, feucht temperiertes ozeanisches Klima zu bezeichnen.

Langjährige Messungen des Wetteramtes Schleswig ergaben folgende Klimadaten, gemessen zwischen 1976 und 1990 im Bereich Glückstadt / Störsperrwerk (nächster Meßpunkt)

- Winde aus folgenden Richtungen, Anteil in %

Nord		6,3
Nordost		7,1
Ost		14,5
Südost	10,8	
Süd		13,6
Südwest		19,9

West	17,2
Nordwest	10,0
Umlaufend	0,4
Windstille	0,2

die Windgeschwindigkeit beträgt im Mittel 6 m / Sekunde,

- Jahresdurchschnittstemperatur 8,3 ° C
mittlere Jahrestemperatur im Juli betrug 16,4 ° C, im Januar - 0,2 ° C,
frostfrei ist i. d. R. der Zeitraum von Juni bis September
- Niederschlag im langjährigen Jahresdurchschnitt 850 bis 900 mm,
Mehlbek gehört damit zu den regenreichsten Gemeinden im Kreis Steinburg.

1.2.3 Wasser

1.2.3.1 Grundwasser

Die Grundwasserstände liegen in Abhängigkeit von den beschriebenen Untergrundverhältnissen in sehr unterschiedlichen Tiefen.

Die podsoligen Bereiche haben einen Stand, der unter 2,0 m ansteht. Die Pseudogleyböden und die Gleyböden liegen entsprechend höher bis zu sehr oberflächennahen Niederungen.

Die geologischen Bedingungen sind in Mehlbek durch die unterschiedlichen Bodenformationen der Geest so beschaffen, daß eine Versickerung des Oberflächenwassers zur Speisung des Grundwassers in Teilbereichen in einem sehr hohem Umfang stattfindet. Die Gley- und Pseudogleichbereiche sind - wie beschrieben - hierzu weniger in der Lage.

1.2.3.2 Fließgewässer

Innerhalb des Gemeindegebietes besteht ein Gewässernetz, was von den Schmelzwasserabflußrinnen der letzten Nacheiszeit geprägt wurde. Entsprechend stellen sich im Landschaftsraum heute die Fließgewässer durch ihre Talräume und Einschnitte dar. Die ansonsten sehr kennzeichnend nässeanzeigende Vegetation ist nach den Untersuchungsergebnissen des Landschaftsplanes nur noch an wenigen Stellen als Relikt vorhanden.

Im Gemeindegebiet befinden sich 5 Fließgewässer, die überwiegend grabenartig ausgebaut sind und nur noch in den Oberläufen naturnah - also mit Flachwasserbereichen und sanften Uferverläufen - vorhanden sind.

Das bedeutendste Fließgewässer innerhalb des Gemeindegebietes ist die Mühlenau.

Sie durchströmt die Gemeinde in einer Länge von ca. 3,8 km in West-Ost-Richtung von Hadenfeld und mündet in der Gemeinde Kaaks in die Bekau. Der Bachverlauf wurde abschnittsweise begradigt, einige kleinere Zuläufe wurden verrohrt.

Das Wasser der Mühlenau wird jährlich im Rahmen der landesweiten Untersuchung auf seine Qualität überprüft. Danach ist seit etwa 1992 das Wasser bis zur Einmündung in die Bekau mäßig belastet. Im Sommer kommt es jedoch zu Sauerstoffübersättigungen.

1.2.3.3. Stillgewässer

Der Landschaftsplan hat im Gemeindegebiet 34 Stillgewässer erfaßt und beschrieben. Sieben dieser Gewässer sind im Zusammenhang mit dem Tonabbau entstanden.

Die früher vermutlich noch größere Zahl vorhandener Gewässer sind im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft verschwunden. Im Zuge der Umsetzung des Landschaftsplanes ist die Gemeinde um den Erhalt und den Ausbau der Stillgewässer sehr bemüht.

1.2.4. Bodenschätze

Im Gemeindegebiet sind bedeutsame oberflächennahe **Tonvorkommen** im Südwesten über die Gemeindegrenze nach Huje hinaus vorhanden, die seit 1936 abgebaut werden. Der Abbau soll jedoch nach den Zielsetzungen der Alsen-Breitenburg kurzfristig **eingestellt** werden.

1.3 Historische Entwicklung

1.3.1 Vor- und Frühgeschichtliche Zeiträume

Der Landschaftsraum im heutigen Gemeindebereich ist vermutlich schon seit sehr frühen Zeiten besiedelt gewesen. Archäologische Funde deuten auf mittel- bis jungsteinzeitliche Besiedlungsspuren (etwa 7000 bis 6000 v. Chr.) hin. Die topografische Situation am heutigen Ortskern in Richtung Mühlenau mit vermutlich ausgedehnten Waldungen boten insbesondere auch in den vorgeschichtlichen Zeiträumen ideale Lebensbedingungen, so daß davon ausgegangen werden kann, daß auch weit vor den durch Funde nachgewiesenen Zeiten hier - zumindest nomadische - Lebensräume vorhanden waren. In der Gemeindechronik sind diese Funde ausführlich dokumentiert und durch eine beiliegende Karte auch räumlich nachgewiesen. Interessant ist hier die Konzentration der Funde im Bereich des alten Dorfkernes entlang der Dorfstraße. Gerade diese Funde entlang des Altweges zwischen den heutigen Gemeinden Kaaks - Mehlbek - Agethorst weisen auf ständige menschliche Aktivitäten in diesem Bereich hin.

Mit der beginnenden Sesshaftigkeit in der Jungsteinzeit und später ab etwa 2000 v. Chr. mit der Bronzezeit liegen immer deutlichere Einzelfunde vor. Im südlichen Gemeindegebiet auf dem trockneren Geestteil sind 4 bronzezeitliche Hügelgrabanlagen vorhanden. Weiter wurden im südwestlichen Bereich fünf jüngere Urnenfriedhöfe aus der Zeit zwischen 200 bis 500 n. Chr. und im Südosten ein nicht datierbares Ackersystem entdeckt.

1.3.2 Geschichtliche Zeiträume

Die geschichtlichen Zeiträume beginnen hier nachweislich um etwa 800 n. Chr. durch die aus dem Süden heraufdrängenden Franken unter Karl dem Großen und der massiven Christianisierung des Elberaumes. Mit der sog. Missionierung durch Ansgar wurde um 826 in Schenefeld die erste Kirche erbaut, in Heiligenstedten waren erste Aktivitäten von Wandermönchen bekannt, die sich in die Umgebung - so wahrscheinlich auch im Siedlungsraum Mehlbek - erstreckten.

Die erste Erwähnung des damaligen Mehlbek ist für 1309 nachgewiesen in Aufzeichnungen des "Rentebuch St. Petri" (in Hamburg) im Zusammenhang mit der Nennung des Eigennamens "Johannes Mehlbeke".

Die ursprüngliche Lage des ersten Siedlungskernes liegt vermutlich immer im Bereich des heutigen Dorfkernes.

Die weiteren Zeiträume sind geprägt durch landesherrschaftliche Machtverschiebungen. In der Frühzeit fand mit dem Zusammenbruch des fränkischen Einflusses eine sehr viel stärkere Beeinflussung aus dem sächsischen und später dänischen Großraum statt. So wurde mit Knud dem Großen ab etwa 1000 der gesamte Bereich dänisch.

Erst ab etwa 1100 begannen die Schauenburger als Grafen den Einflußbereich in Holstein zu festigen und die "neuere" Geschichte einzuleiten, die sich für Mehlbek als ein häufiges beurkundetes wechselseitiges Verpfänden von königlichen und gräflichen Besitzansprüchen darstellte.

In den Dorflagen wie Mehlbek waren die Bauern des Spätmittelalters auf die gemeinsame Bewirtschaftung des Landes angewiesen. Das Land war i.d.R. Gemeinschaftseigentum. Privateigentum gab es zu der Zeit nur an beweglichen Gütern, erst später wurden unbewegliche Teile wie die Gebäude hierin einbezogen. Den Begriff "Privateigentum am Land" gab es nicht, da dieses durch lebenslang vererbte Pachtrechte an den Grundherren gebunden waren

Bis ins 15. Jh. war Mehlbek ein "königliches" Dorf, wie auch die Nachbarschaften in Vaale und Agethorst, was den Bauern ein relativ freies Walten ohne persönliche Frondienste ermöglichte.

Mit den strukturellen Veränderungen der untergehenden Ritterschaft im 16. Jh. wurden diese zu landbebauenden und landbesitzenden Großagrariern mit königlichen, sehr weitreichenden Privilegien. 1538 wurde von König Christian III die Gemeinden Kaaks und Mehlbek dem Grafen Johann Rantzau geschenkt, einschließlich der Übergabe aller Hoheitsrechte über die Ortschaften. In der Gemeinde wurde 1540 ein Gutshof erbaut, der sich anfangs wenig von großen Hofstellen unterschied.

1575 wurden von Heinrich Rantzau die Gebäude auf dem Gelände des Gutes unter Einbeziehung von alten Gebäudeteilen zu einem kleinen Schloß mit Wassergräben, Zugbrücken u.a. im Stil der Renaissance umgebaut. Adliger Wohnsitz der Rantzaus war Mehlbek wohl zu keiner Zeit, allenfalls haben sich Familienmitglieder und "die Witwen der Breitenburgs" (Chronik der Gemeinde Mehlbek, S. 49) hier niedergelassen.

1626 wurde dann das Gut ein "adliges Gut", was die Privilegien nochmals erweiterte.

Für die Bauern bedeutete die Inbesitznahme eine starke Einschränkung ihrer bisherigen Rechte und eine Erweiterung persönlicher, sehr zeitaufwendiger Hofpflichten, die es vorher so nicht gab. Große Nachteile entstanden für die Gutsbauern mit der Aufhebung der adligen Privilegien durch die Landreform um 1800: der freigewordene Grund und Boden mußte von den Bauern zurückgekauft werden, obwohl diese über Generationen durch härteste Arbeit eigentlich schon Besitzer waren. Da das selten möglich war, wurde der Besitz dann wieder eingezogen und neu "verheuert" also ohne Erbpachtrecht kurzfristig vergeben. Bei den bislang "königlichen" Dorfschaften gab es solche Übergangsschwierigkeiten und Härten nicht.

Die Geschichtsschreibung in der Chronik ist voll von Berichten über die wechselnden Verhältnisse der Gutsbesitzer. Ein vorläufiger Endpunkt - zumindest mit dem physischen, sehr glanzvollen Teils der Geschichte - ist der Konkurs des Gutes 1813 unter dem damaligen Besitzer von Bernstorff, der Abbruch der wesentlichen Teile des Renaissanceschlusses in 1818 und die Versteigerung des Gutes in 1824.

Bis heute sind ältere Teile des Gutes, u.a. die große Scheune aus 1710 und Teile der

Gartenanlagen mit einer Allee erhalten.

In der Ortsentwicklung des Dorfes selbst haben sich in den folgenden Jahren keine besonderen Ereignisse zugetragen, die in der Chronik in Erscheinung treten. Das Dorf lag in der Geschichte im Schatten des Gutshofes.

1870 endet die direkte Zuordnung der Dorfschaft zum Gut mit der neuen Gemeindeverfassung und dem Beginn als selbständige Gemeinde in der Preußischen Provinz Schleswig-Holstein.

Die Erwerbsgrundlage bis in diese Zeit hinein war - wie in allen anderen vergleichbaren Gemeinden - ausschließlich die Landwirtschaft. Daneben entwickelte sich ein sehr schwach ausgeprägtes eigenständiges Handwerk und sonstige Versorgungseinrichtungen. Durch die autarke - sich selbst auch mit handwerklichen Dingen versorgende Gutsherrschaft - waren kaum Ansätze außerhalb vorhanden.

Bis 1969 existierte in der Gemeinde eine Schmiede und bis 1985 eine Meierei. Die Mehlbeker Wassermühle am Mühlenbach stellte 1951 ihren Betrieb ein. Sie gehört zu den ältesten Wassermühlen in Schleswig-Holstein.

Mit der Industrialisierung zum Ende des letzten Jahrhunderts und den strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft war ab Mitte der 50er Jahre eine immer deutlicher werdende Verschiebung in der Beschäftigungsstruktur erkennbar, deren Bewegung bis in die Gegenwart hineinreicht. Die Landwirtschaft konzentriert sich auf immer weniger Hofstellen, mit immer größeren Landflächen mit immer weniger Beschäftigten - in der Regel sind es die mithelfenden Familienangehörigen.

Ab 1936 wurde im Bereich Muldsberg damit begonnen, die mächtigen Tonvorkommen abzubauen. Hierdurch wurden in der Gemeinde Arbeitsplätze außerhalb der Landwirtschaft geschaffen, die bis in die 70er Jahre hinein von Bedeutung waren. Der Abbau wird in Kürze eingestellt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde 1948 für die stark angestiegene Bevölkerungszahl eine eigenständige Neubausiedlung südlich des Gutes Mehlbek gebaut.

Für die in der Tabelle nachfolgend aufgeführten Flächen sind die in der Tabelle angegebenen Flächenanteile festzusetzen.

Die in der Tabelle nachfolgend aufgeführten Flächen sind die in der Tabelle angegebenen Flächenanteile festzusetzen.

Die in der Tabelle nachfolgend aufgeführten Flächen sind die in der Tabelle angegebenen Flächenanteile festzusetzen.

2 Übergeordnete Rahmenbedingungen

2.0 Ziele der Raumordnung und Landesplanung, Kreisentwicklungsplan

Nach § 1(4) Baugesetzbuch sind die Bauleitpläne den Zielen der Raumordnung und Landesplanung anzupassen.

Die allgemeinen Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind für die Bundesrepublik im Raumordnungsgesetz festgelegt; im wesentlichen gehören dazu:

- Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen in allen Teilräumen des Bundesgebietes,
- Verdichtung von Wohn- und Arbeitsstätten mit dem Ziel, räumliche Strukturen mit gesunden Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie ausgewogene wirtschaftliche, soziale und kulturelle Verhältnisse zu erhalten, zu verbessern und oder zu schaffen,
- Bestimmung und Förderung von Gemeinden mit zentralörtlicher Bedeutung für die in ihrem Versorgungsbereich lebenden Menschen.

Die allgemeinen Ziele der Raumordnung und Landesplanung werden für das Land Schleswig-Holstein durch den Landesraumordnungsplan, den Regionalplan für den Planungsraum IV mit den Kreisen Dithmarschen und Steinburg sowie über das Gesetz über Grundsätze zur Entwicklung des Landes dargestellt. In den Raumordnungsberichten der Landesregierung werden darüber hinaus die landesplanerischen Rahmenbedingungen aufgezeigt, die sich aufgrund der strukturellen Veränderungen innerhalb der Bevölkerung, der Wirtschaft und der zentralörtlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein ergeben.

2.1 Landesraumordnungsplan und Regionalplan IV

Hauptziel des Landesraumordnungsplanes ist, das Land Schleswig-Holstein unter Anerkennung der öffentlichen und privaten Belange sowie der kommunalen Initiativen geordnet und am Gemeinwohl orientiert in allen seinen Teilräumen so weiter zu entwickeln, daß

- das gesamte Land in seinen städtischen und ländlichen Bereichen als lebendiger Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum erhalten wird,
- die Belange des Umweltschutzes gewahrt werden,
- die Lebensbedingungen in ihrer Gesamtheit in allen Teilen des Landes im Verhältnis zum Bundesdurchschnitt zumindest gleichwertig sind und
- jeder Teilraum des Landes den ihm angemessenen Beitrag zum Gemeinwohl leisten kann.

Im Landesraumordnungsplan wird das Land im Hinblick auf unterschiedliche Gegebenheiten und damit verbundenen Notwendigkeit differenzierter Planungen und Maß-

nahmen in folgende Raumkategorien unterteilt:

- Ordnungsräume,
- Gestaltungsräume,
- Entwicklungsräume.

Die Gestaltungs- und Entwicklungsräume bilden zusammen die ländlichen Räume. Diese unterscheiden sich nach ihrer Siedlungsstruktur in

- Siedlungsgebiete von Mittelzentren und Oberzentren ohne Verdichtungsraum,
- ländliche Gebiete.

Die Gemeinde Mehlbek und die umgebenden Gemeinden sind in diesem Sinn "ländliches Gebiet" und als Gestaltungsraum gekennzeichnet.

Mehlbek als Nahbereichsgemeinde des ländlichen Zentralortes Schenefeld

Im **Regionalplan IV** werden der Gemeinde Mehlbek folgende Funktionen zugewiesen

- Hauptfunktion **Industrie** - wegen des Tonabbaues, der aber nach dem heutigen Stand kurzfristig eingestellt wird -
- 1. Nebenfunktion **Landwirtschaft** und
- 2. Nebenfunktion **Wohnen**.

Der **ländliche Zentralort Schenefeld** soll für den Nahbereich - also auch für Mehlbek - folgende Funktionen übernehmen:

- Die Grundversorgung mit Gütern und Diensten des täglichen Bedarfs:
In seiner Versorgungsfunktion zeigt der Nahbereich Schenefeld (1987) noch Schwächen, die sich jedoch gegenüber dem Vergleichszeitraum (1970) deutlich verbessert haben. Die Kennziffern im Dienstleistungsbereich der Beschäftigten je 1000 EW liegen bei 126, im Einzelhandel bei 25. Diese liegen unter dem Landesdurchschnitt mit 247 bzw. 43 / 1000. Bei den Dienstleistungen ist jedoch seit 1970 eine überdurchschnittliche Zunahme um +75 % (Landesdurchschnitt +42 %), im Einzelhandel eine um +27% (Landesdurchschnitt +17 %) zu verzeichnen (vgl. Raumordnungsbericht des Landes Schleswig-Holstein 1991, S. 63 ff.). Obwohl beim Einkauf das nahegelegene Mittelzentrum Itzehoe eine starke Konkurrenz darstellt, scheint im Nahbereich vieles aufgeholt zu sein.
- Medizinische Versorgung:
Allgemeinärzte, Zahnärzte und Apotheken sind im Nahbereich Schenefeld in ausreichender Anzahl vorhanden, die weitere fachärztliche Versorgung erfolgt in Itzehoe.

- Teilversorgung Bereich Ausbildung und Arbeitsstätten:
In Schenefeld sind eine Grund-, Haupt- und Realschule und ein Kindergarten vorhanden. Die Schüler der Gemeinde Mehlbek sind jedoch durch die Schulverbandsgliederung den Schulen in Itzehoe zugeordnet.
- Bei der Teilversorgung mit Arbeitsstätten wird als grober Indikator wieder die Kennziffer Beschäftigte je 1000 EW herangezogen. Zwischen 1970 und 1987 haben die Beschäftigten im produzierenden Gewerbe um 19 Personen zugenommen (+ 4,45 %). Im Verhältnis zum Landesdurchschnitt mit - 15,5 % liegt der Nahbereich Schenefeld deutlich über dem landesweiten Abbautrend im produzierenden Gewerbe, die auf eine offensive Ansiedlungsstrategie für eine neue gewerbliche Basis in Schenefeld zurückzuführen ist (vgl. Raumordnungsbericht 1991, a.a.O).

Für die Einwohnerinnen und Einwohner von Mehlbek ist die Erreichbarkeit der zentralörtlichen Einrichtungen nach Schenefeld unterschiedlich, in der Regel jedoch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nur mit einem hohem Zeitaufwand zu erreichen. Die Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr ist (noch) sehr hoch.

2.2 Entwicklungsziele des Kreisentwicklungsplanes

Die Gemeinde Mehlbek wird im **Kreisentwicklungsplan 1992 - 1996** im Zusammenhang mit den Entwicklungszielen des ländlichen Zentralortes Schenefeld genannt, unter Zitierung der Zielsetzung des Regionalplanes ... *"Der ländliche Zentralort Schenefeld bietet alle Voraussetzungen, seine Versorgungsfunktion als ländlicher Zentralort in einem landschaftlich geprägten Nahbereich aufrecht erhalten zu können"*.

Als weitere Ziele für die Gemeinde Mehlbek sind im Kreisentwicklungsplan genannt:

- Sanierungsarbeiten an den vorhandenen Abwasserleitungen,
- zur Verbesserung der Abwasserbeseitigung soll die zentrale Ortsentwässerung erweitert werden.

2.3 Bestehende Bauleitpläne

Für das Gemeindegebiet besteht noch **kein** Flächennutzungsplan, durch die hier vorgelegte Planfassung soll eine vorbereitende Bauleitplanung geschaffen werden.

Parallel hierzu wurde **Bebauungsplan Nr. 3** aufgestellt, für das Gebiet "Griesborner Koppel" westlich der Dorfstraße und südöstlich des Tongrubenweges

Bebauungsplan Nr. 1

Bebauungsplan Nr. 2.

2.4 Denkmale

Bei der Unteren Denkmalschutzbehörde des Kreises Steinburg ist eine flächendeckende Bestandsaufnahme der Gebäude und der Bewertung der kulturhistorischen Bedeutung vorgenommen worden. Die Ergebnisse sind in einer Denkmalkartei aufgenommen worden.

2.4.1 Archäologische Denkmale

Im Gemeindegebiet sind archäologische Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung bekannt:

1. Ackersysteme aus (noch) unbekannter Zeit im Wald süd-östlich von Mehlbek-Siedlung,
2. Hügelgrab Teeberg, südlich des Gutes Mehlbek,
3. im Nahbereich zum Teeberg 3 weitere weniger stark ausgeprägte Hügelgräber, deren genaue Standorte und weitere Befunde vom Landesamt für Vor- und Frühgeschichte noch überprüft werden müssen.
4. Hügelgrab, südwestlich Siedlung Mehlbek,
5. Hügelgrab, nordöstlich des Dorfkernes Mehlbek, südöstlich vom Dorfkern Agethorst.

2.4.2 Kulturdenkmale

Im Flächennutzungsplan wird auf die Darstellung der erhaltenswerten Ortsteile, Straßen und Plätze von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung (§ 1(5) BauGB) - verzichtet, da sie bisher als Denkmalbucheintragung nur vorgesehen sind. Sollte eine Denkmalbucheintragung erfolgen, wird der Plan angepaßt. Auf die Denkmalkartei beim Kreis Steinburg wird in diesem Zusammenhang ausdrücklich hingewiesen.

Einfache Kulturdenkmale (§ 1 Abs. 2 DSchG) **** geändert , siehe Seite 65**

- Gut Mehlbek, ehemalige Meierei (jetzt Gutshaus) -
- Gut Mehlbek, ehemaliger Pferdestall -
- Mehlbek, Dorfstraße 17 (Bauernhaus mit Haupthaus und Scheune).

2.5 Landschaftsplanung

Wie in vielen vergleichbaren Gemeinden, so ist auch in Mehlbek die weitere Ortsentwicklung eng an die Fragen des Landschaftsschutzes geknüpft. Die vorhandenen natürlichen Gemeindebereich prägenden Landschaftselemente sind bei allen zukünftigen Fragen zur Ortsentwicklung vorrangig zu berücksichtigen und weiterzuentwickeln.

Die Gemeinde Mehlbek stellt parallel zum Flächennutzungsplan einen **Landschaftsplan** auf, der die vielfältigen Verknüpfungen zwischen der Flächennutzungsplanung und dem Landschafts- und Naturschutz aufzeigt und die ökologische Qualitätssicherung des Raumes gewährleistet.

Weiter sollen über eine qualifizierte Bestandsaufnahme und eine Bewertung neben einzelnen Biotopen vor allem auch die bedeutsamen Landschaftselemente als "Kapital" der Gemeinde für eine zukünftige Entwicklung mit dem Landschaftsraum aufgezeigt und in den Flächennutzungen gesichert werden.

So soll insbesondere durch die Landschaftsplanung eine schwerpunktmäßige "Eingangs-Bilanz" der Landschaftselemente vorgenommen werden, um dann bei weiteren Planungen zur baulichen und funktionalen Siedlungsentwicklung die Eingriffe einzuordnen und sicher abwägen zu können. Hieraus könnten dann auch eventuell erforderliche Ausgleichsmaßnahmen innerhalb des Gemeindegebietes an sinnvollen und verträglichen Stellen geplant und vorgenommen werden.

3 Bevölkerung

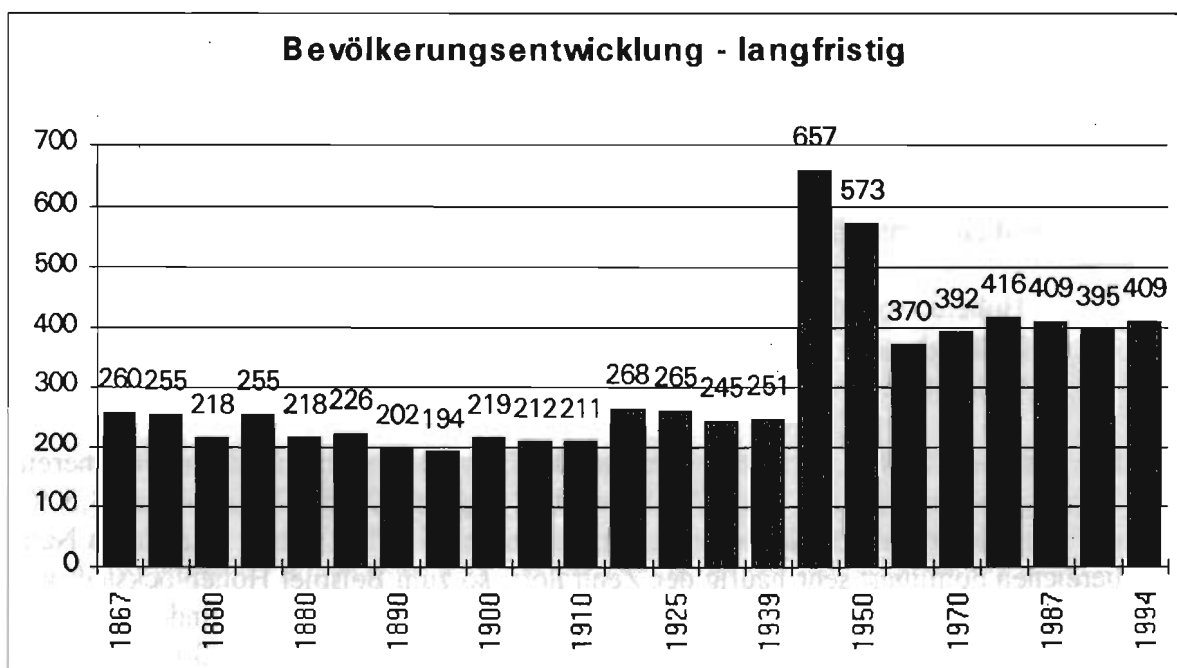
3.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Mehlbek ist ein Spiegel der allgemeinen Entwicklung im ländlichen Raum - zumindest in Mittelholstein.

In der Chronik werden die ersten nachgewiesenen Zahlen ab etwa 2. Hälfte 18. Jh. aufgeführt, die danach jedoch natürlich in unregelmäßigen und lückenhaften Abständen fortgesetzt wurde. Erst ab 1867 werden in regelmäßigen Abständen Bevölkerungserhebungen durchgeführt, die ein verlässliches Bild ergeben.

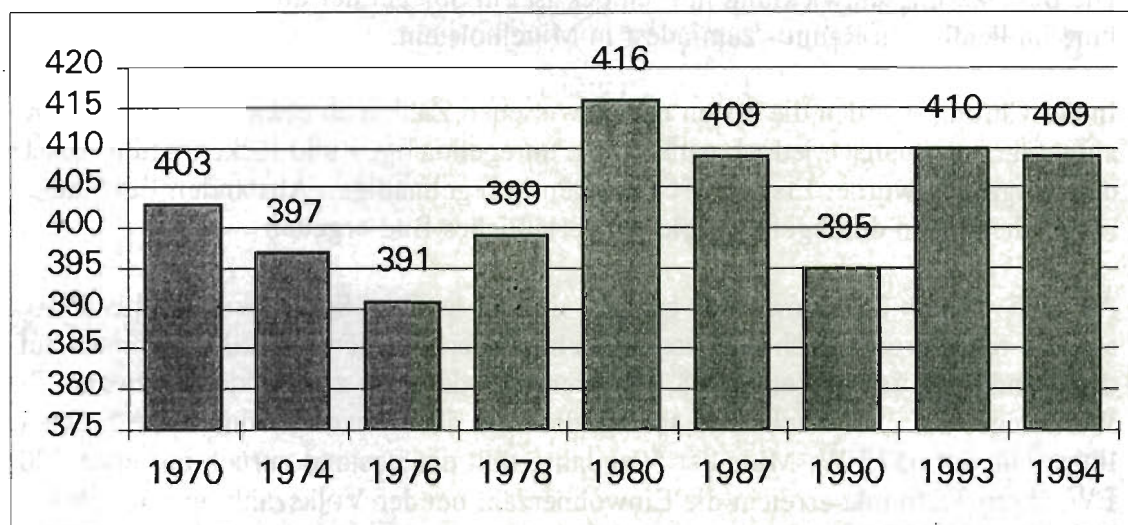
Ab 1867 werden 260 Einwohner gezählt, die mit leichten Schwankungen bis 1910 auf 211 reduziert werden. Nach dem ersten Weltkrieg erhöht sich die Zahl nochmals auf den Stand von 1867 mit etwa 268, reduziert sich dann bis zum Ende des zweiten Weltkrieges auf 251. Nach 1945 springt die Zahl der Einwohner durch die Flüchtlingswelle auf 657 EW. Mitte der 50er Jahre fällt der Bestand zurück auf etwa 500 EW. Ihren Tiefpunkt erreicht die Einwohnerzahl bei der Volkszählung von 1961 mit 370. Bis 1980 hat sich der Einwohnerbestand dann wieder kontinuierlich auf 416 erhöht, dem höchsten Stand nach der Flüchtlingszeit in den 50er Jahren. Bis heute hat sich die Zahl stabilisiert, so daß 1994 409 Einwohnerinnen und Einwohner in der Gemeinde leben.

Abbildung 1: Langfristige Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Mehlbek, Gesamtübersicht



Quelle: Chronik der Gemeinde Mehlbek, 1988
Zahlen ab 1987: Statistisches Landesamt

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 1994



Quelle: Statistisches Landesamt:
Ergebnis der Volks- und Berufszählung 1987 und jährliche Fortschreibung bis 1994

Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsentwicklung im Nahbereich

Die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Mehlbek gibt alleine noch wenig Aufschluß über generelle Tendenzen. Erst im Vergleich mit dem Nahbereich werden Strukturen sichtbar. Der ländliche Zentralort **Schenefeld** und sein **Nahbereich** zeichnen sich durch eine sehr geringe Bevölkerungsdichte aus. Mit seinem Nahbereichsdurchschnitt von **0,52 EW/ha** liegt der Nahbereich weit **unter** dem Landesdurchschnitt von 1,62 EW/ha. Auch andere vergleichbare Nahbereiche im Kreis Steinburg sind deutlich dichter besiedelt, so etwa

- Hohenlockstedt 0,82 EW/ha
- Kellinghusen 0,98
- Glückstadt 1,80.

Die absoluten Zahlen der Einwohner und der Einwohnerdichte machen den inneren Zusammenhang deutlich: der LZO Schenefeld trägt mit 2.261 EW zu etwa 38,5 % an der Einwohnerzahl des Nahbereiches mit insgesamt 5.870 EW bei. In anderen Nahbereichen dominiert sehr häufig der Zentralort, so zum Beispiel Hohenlockstedt mit 78 %. Zwei Drittel der Bewohner leben also in den ländlichen Gemeinden, von denen nur 1 Gemeinde (Reher) bei einem Anteil von etwa 13 % liegt, 3 Gemeinden zwischen 6 und 9 % liegen und von denen Mehlbek mit einem Gesamtanteil von etwa 7 % in der Mitte liegt. Alle anderen 11 Nahbereichsgemeinden sind wesentlich kleiner.

Die Einwohnerdichte ist entsprechend der relativ großflächigen Einzelgemeinden - im Durchschnitt (ohne Schenefeld) um 720 ha - dann wieder sehr gering. Mehlbek gehört mit einer Dichte von **0,46 EW/ha** zu den dichter besiedelten Gemeinden im Nahbereich Schenefeld: Nahbereichsdurchschnitt (ohne Schenefeld) 0,34 EW/ha.

Abbildung 3: Bevölkerung und Bevölkerungsdichte im Nahbereich

Gemeinde	EW 1994	Anteil am Nahbereich	Fläche in ha	EW - Dichte / ha
LZO Schenefeld	2.261	38,52%	478	4,73
Mehlbek	409	6,97%	891	0,46
Aasbüttel	92	1,57%	453	0,20
Agethorst	158	2,69%	610	0,26
Bokhorst	131	2,23%	588	0,22
Christinenthal	66	1,12%	337	0,20
Drage	274	4,67%	1.356	0,20
Hadenfeld	110	1,87%	235	0,47
Kaisborstel	75	1,28%	298	0,25
Looft	357	6,08%	1.243	0,29
Oldenborstel	137	2,33%	424	0,32
Pöschendorf	183	3,12%	644	0,28
Puls	522	8,89%	1.090	0,48
Reher	739	12,59%	1.530	0,48
Siezbüttel	67	1,14%	408	0,16
Warringholz	289	4,92%	630	0,46
Nahbereich mit Schenefeld	5.870	100,00%	11.215	0,52
Nahbereich ohne Schenefeld	3.609		10.737	0,34

Quelle: Statistisches Landesamt: fortgeschriebene Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1987, 1994

sowie eigene Zusammenstellungen und Berechnungen

Neben der Einwohnerdichte gibt die Entwicklung der **Bevölkerungszahlen** Aufschluß über die Situation im Nahbereich Schenefeld und in der Gemeinde Mehlbek. Zwischen den letzten Volkszählungen 1961, 1970 und 1987 sind die Bevölkerungszahlen im Nahbereich **kontinuierlich gestiegen**. Wegen der allgemein sinkenden Geburtenzahlen ist dieser Trend das Ergebnis einer deutlichen **Stadt-Umlandwanderung**.

In Schleswig-Holstein ist die Anzahl der Nahbereiche mit Bevölkerungsverlusten größer geworden. Zwischen 1961 und 1970 gab es insgesamt 20 Nahbereiche mit sinkenden Bevölkerungszahlen, während zwischen 1970 und 1987 schon 49 Nahbereiche betroffen waren.

Dieser Trend scheint aber regional sehr unterschiedlich ausgeprägt zu sein. So sind um verschiedenen Mittel- und Oberzentren deutliche "Abwanderungsringe" entstanden, in denen sich die deutliche Zunahmen (zulasten der Zentren) abzeichnen. Besonders begünstigt hiervon sind dann die mit einer guten Infrastruktur ausgestatteten Nahbereiche, in denen das Bauland und die Baubedingungen günstig sind. Das sind in der "Region Itzehoe" die Nahbereiche auf der Geest wie Wacken, Schenefeld, Kellinghusen, weniger begünstigt waren von diesem Trend in der Umkehrung die Elbmarschen wie Wilster, Krempe und Glückstadt. (vgl. hierzu Raumordnungsbericht des Landes 1991, S. 53 bis 55).

Die einzelnen Gemeinden stehen in der Bevölkerungsentwicklung nicht außerhalb der allgemeinen Tendenzen. Kleinräumige Unterschiede kommen hierbei zusätzlich zum Tragen. So wirkt sich das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Baugebieten oder sonstigen Bebauungsmöglichkeiten in der Gemeinde auf die Zahlen stark aus.

Der Nahbereich und der LZO Schenefeld zeigen Gewinne in den Jahren zwischen 1961 und 1970, die sich bis 1987 noch wesentlich verstärken.

In der Gemeinde Mehlbek konnte diese Entwicklung ebenfalls verzeichnet werden. Die Zahlen liegen jeweils immer etwas über dem Nahbereichsdurchschnitt.

Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung im Nahbereich

	EW 1961	EW 1970	EW 1987	EW 1994
LZO Schenefeld	1.594	1.664	2.211	2.261
absolut		70	547	50
relativ		4,39%	32,87%	2,26%
<i>Mehlbek</i>	<i>370</i>	<i>392</i>	<i>409</i>	<i>409</i>
absolut		22	17	0
relativ		5,95%	4,34%	0,00%
Nahbereich mit Schenefeld	5.109	5.279	5.584	5.870
absolut		170	305	286
relativ		3,33%	5,78%	5,12%

Zwischen 1987 und 1990 hat die Bevölkerung in allen Kreisen und Nahbereichen des Landes Schleswig-Holstein wieder zugenommen (Landesdurchschnitt + 2,6 %) - vor allem aufgrund von Wanderungen. Der Nahbereich Schenefeld liegt mit etwa 5,1 % über dem Durchschnitt. In der Gemeinde Mehlbek gab es bei gleicher Einwohnerzahl (409) von 1987 bis 1990 keine Bevölkerungsentwicklung.

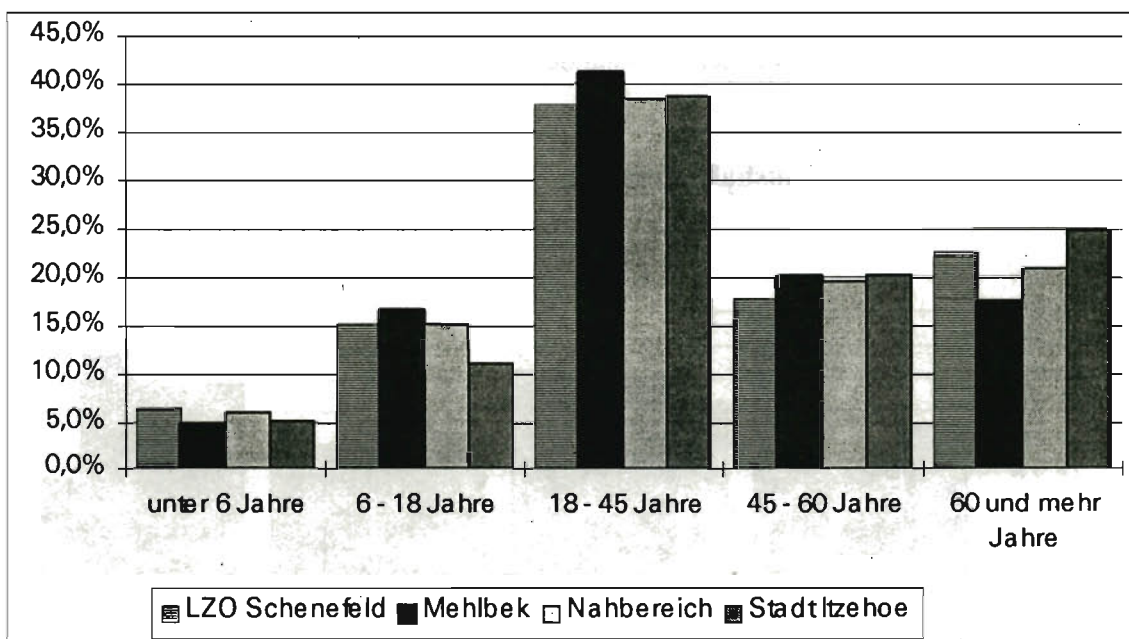
3.2. Altersstruktur

Die Altersstruktur bestimmt im wesentlichen den weiteren Verlauf der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Sie bildet die Grundlage für vorsichtige Prognosen für die zukünftigen Bevölkerungszahlen. Hieraus können dann Aussagen für die zukünftige Wohnungsnachfrage, die damit verbundenen Einrichtungen der technischen und sozialen Infrastruktur und die Zahlen der zukünftigen Erwerbstätigen abgeleitet werden. Da die Durchschnittswerte sehr stark von den Größen der absoluten Zahlen bestimmt wird, wurden zusätzlich als Vergleichsgröße die Zahlen des Umlandes, der Stadt Schenefeld und der Stadt Itzehoe errechnet.

Im Vergleich leben in Mehlbek relativ wenige Kinder unter 6 Jahren und im Alterssprung bis 18 Jahren deutlich mehr Jugendliche. Der mittlere Bereich zwischen 18 und 45 und bis 60 Jahren liegt im Durchschnitt. Im Alter liegt Mehlbek wieder deutlich außerhalb des Durchschnitts: nur 17,4 % der Bevölkerung ist älter als 60 Jahre, der Nahbereichsdurchschnitt liegt bei 20,8 %, der LZO Schenefeld bei 22,5 % und Itzehoe bei 24,7 %.

Mehlbek ist demnach in Bezug auf das Lebensalter junge Gemeinde mit einem hohen Anteil von Personen unter 18 Jahren, einem durchschnittlichen Anteil von Personen im erwerbstätigen Alter und einem unterdurchschnittlichen Anteil von Personen über 60 Jahren.

Abbildung 5: Altersstruktur Stand 1987



Quelle: Statistisches Landesamt: Ergebnis der Volks- und Berufszählung 1987 sowie eigene Zusammenstellungen und Berechnungen

3.3 Haushaltsstruktur

Neben der Altersstruktur kann auch der Vergleich der Haushaltsstrukturen deutliche Hinweise über den Bestand und die voraussichtliche Entwicklung angeben.

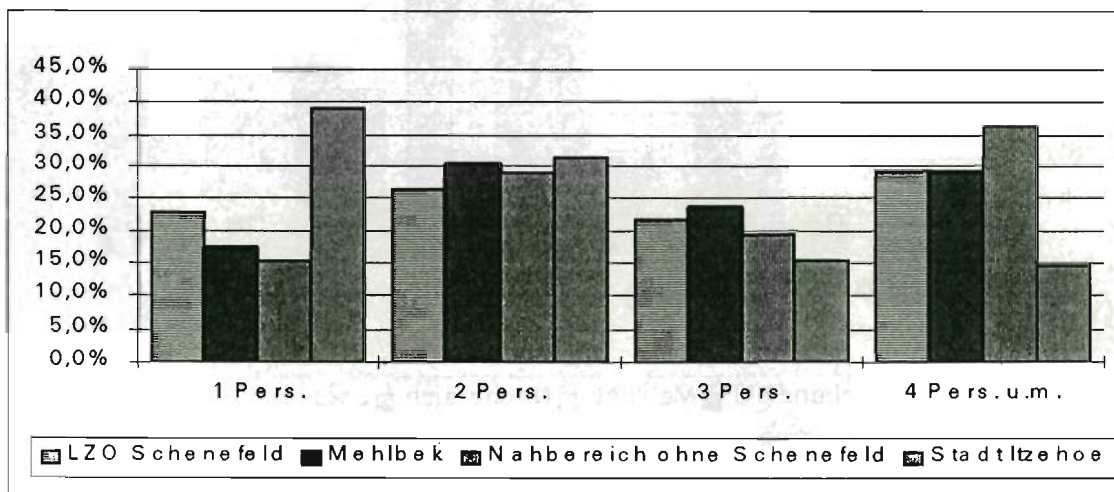
Die durchschnittliche Haushaltsgröße in Mehlbek beträgt nach der Volkszählung 1987 2,74 EW/HH. Die Größe ist für den Bereich der ländlichen Gemeinden bezeichnend. Im LZO Schenefeld liegt der Wert ungewöhnlich hoch bei 2,83 EW/HH, (Krempe z.B. liegt bei 2,36 EW/HH), in der Stadt Itzehoe bei 2,10 EW/HH.

Bei Betrachtung der Verteilung der einzelnen Haushaltsgrößen wird ein klarer Trend erkennbar: Die 1-Personenhaushalte sind in Mehlbek mit 17,4 % gegenüber Schenefeld mit 22,7 %, und Itzehoe mit 38,9 % deutlich schwächer vertreten, liegt aber leicht über dem Nahbereichsdurchschnitt mit 15,3 %. Bei dieser Gruppe handelt es sich um die jugendlichen und älteren Einpersonenhaushalte, die in den ländlichen Regionen mit den traditionelleren Wohnformen (Einfamilienhäuser, große Wohnungen) kein ausreichendes und angemessenes Wohn- und Lebensangebot finden. Insofern setzt sich Schenefeld mit dem Nahbereich deutlich von den städtisch geprägten Haushaltsgrößen ab.

Bei den 2-Personenhaushalten liegt Mehlbek auf dem Niveau von Itzehoe, was im Vergleich zu anderen Nahbereichen im Kreis ungewöhnlich ist, zumal Schenefeld hiervon deutlich abweicht.

Bei den 3, 4- und Mehrpersonenhaushalten ist die Tendenz dann genau umgekehrt: in Mehlbek - wie in den Nachbargemeinden - sind mit 23,5 % bzw. 28,9 % überproportional mehr Familienhaushalte vorhanden als in den städtischen Vergleichsräumen wie Itzehoe (14,6 %).

Abbildung 6: Haushaltsstruktur



Quelle: Statistisches Landesamt: Ergebnis der Volks- und Berufszählung 1987 sowie eigene Zusammenstellungen und Berechnungen.

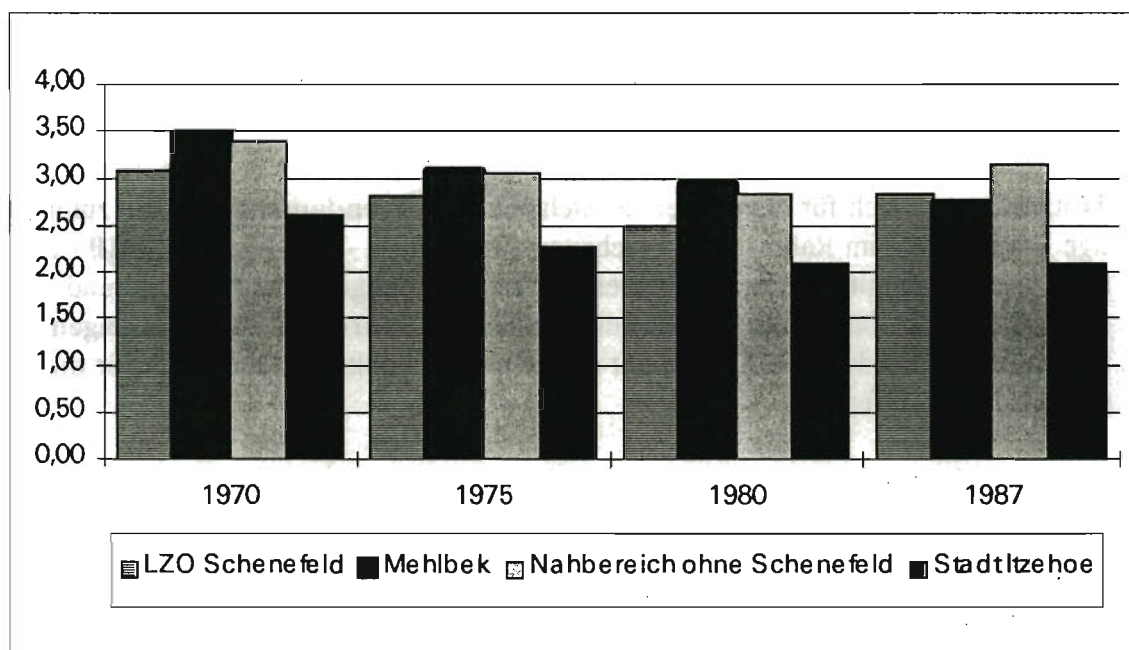
Die Unterschiede, aber auch die Veränderungen in der Haushaltsstruktur spiegeln sich ebenfalls in der "Belegungsdichte" EW/ Haushalt = Wohneinheit wieder.

1970 lag die durchschnittliche Belegungsdichte in allen Nahbereichsgemeinden bei 3,39 EW/HH. Mehlbek selbst lag mit 3,47 EW/HH deutlich über diesem Durchschnitt. Schenefeld lag bei 3,08 EW/HH, die Stadt Itzehoe bei 2,60 EW/HH.

Bis zum Jahr 1987 hat sich die Belegungsdichte der Wohneinheiten überall im Schnitt um zwischen 0,2 und 0,5 Personen reduziert während die Strukturunterschiede der Haushalte geblieben sind. So bewohnen 1987 in der Gemeinde Mehlbek 2,74 Personen eine Wohneinheit, während die vergleichbare Kennziffer in Schenefeld bei 2,83 und in Itzehoe bei 2,10 EW/HH lagen. Die Entwicklung in Schenefeld ist sehr ungewöhnlich, da sich in 1980 bereits eine im Trend liegende Verringerung auf 2,49 eingestellt hatte.

Mehlbek liegt somit im allgemeinen Entwicklungstrend, daß bei einem leicht steigenden Wohnungsbestand (=Einfamilienhausbestand) und bei veränderter Haushalts- und Altersstruktur die Belegungsdichte abnimmt.

Abbildung 7: Belegungsdichte - Personen je Haushalt



Quelle: Statistisches Landesamt: "Gemeindestatistik Schleswig-Holstein Teil 3, Gebäude und Wohnungen, Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen - 1987 sowie eigene Zusammenstellungen und Berechnungen

3.4 Entwicklungstendenzen

Der Blick in die Zukunft zur Entwicklung der Bevölkerungszahlen, der Haushaltsentwicklung und Altersstruktur, der Belegungsdichte u.a. ist für eine kleine Gemeinde sehr unsicher - wenn nicht gar unmöglich. Eingeschätzt werden müssen eine Vielzahl von unsicheren Faktoren wie :

- die Geburtenentwicklung
- die Sterberate
- die Binnenwanderung innerhalb der Region
- die Außenwanderung
- die Veränderungen der Wohnbedürfnisse
- die Möglichkeiten und der Wille der Gemeinde hierauf zu reagieren

und anderes mehr.

Alle Faktoren sind von politischen Rahmenbedingungen und persönlichen Verhaltensentscheidungen der Bevölkerung abhängig. Nicht zuletzt ist für eine kleinere Gemeinde die Möglichkeit zur Bereitstellung von Bauland ein wichtiges Instrument zur Steuerung der Einwohnerzahl.

In den 80er Jahren waren die Entscheidungsträger sehr vorsichtig mit der Bereitstellung von Bauland, da allgemein mit einer schrumpfenden Bevölkerung gerechnet wurde. Durch die Volkszählung 1987 wurden diese Aussagen nach oben korrigiert. Ende der 80er Jahre setzte dann ein starker Wanderungsdruck ein, der die bislang vorliegenden Prognosen veränderte.

Trotzdem muß auch für die Gemeinde Mehlbek eine **Trendaussage** für die zukünftige Entwicklung im Rahmen des Flächennutzungsplanes - also bis etwa **2010** - ange stellt werden, damit die hieraus abgeleiteten Entscheidungen eine fundierte und nachvollziehbare Basis haben. Hilfsweise sollen **übergeordnete Trendaussagen** herangezogen werden, um hieraus mit aller Vorsicht konkrete Annahmen für die Gemeinde zu treffen:

1. Raumordnungsbericht des Landes Schleswig-Holstein von 1991:

stellte als allgemeine Trendbeschreibung und Korrektur der bisherigen Hochrechnungen auf Seite 81 fest:

"Bei inzwischen wieder höheren Geburtenraten und geringeren Sterbefällen (als 1985 noch angenommen), werden die hohen Wanderungsgewinne jedenfalls mittelfristig zu einer kräftig wachsenden Landbevölkerung führen. Damit stellt sich - anders als in der Vorausberechnung 1985 - auf wichtigen Feldern der Landespolitik das Problem, einer rasch wachsenden Bevölkerung

gerecht zu werden. Dies verdeutlicht die Differenzierung der Vorausberechnung nach einzelnen Altersgruppen: Die Zahl der 3 bis 5 jährigen Kinder im Kindergartenalter steigt im Landesdurchschnitt in der ersten Hälfte der 90er Jahre nicht um rund 4.000, sondern um 12.000 Kinder. Die Schülerzahlen in den Altersgruppen 6 bis 15 Jahre nehmen bis 1995 nicht ab, sondern steigen deutlich an. Die Bevölkerung im erwerbstätigen Alter (20 bis 60 Jahre) nimmt nicht während der 1. Hälfte der 90er Jahre leicht ab, sondern die potentielle Nachfrage nach Arbeitsplätzen nimmt zwischen 1990 und 1995 leicht zu. Die Bevölkerungszahlen in dieser Altersgruppe wird im übrigen längerfristig (bis zum Jahr 2000) wesentlich höher sein, als dieses vor wenigen Jahren noch erwartet wurde. Wanderungsgewinne in diesen Altersgruppen und eine gestiegene Lebenserwartung sind die Ursachen. Nicht zuletzt wird die Wohnungsnachfrage während der 90er Jahre sehr viel höher sein, als dies noch 1985 erwartet wurde."

Der Raumordnungsbericht gibt eine "Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung" ab, die keine regionale - also kreis oder nahbereichsweise - Spezifizierung enthält. Auch sind die Zahlen der Vorausschau nur bedingt brauchbar, da die regional verteilten Übersiedlerströme vom 4. Quartal 1989 (Grenzöffnung) noch nicht eingebunden sind. So ergeben sich die Angaben der Zuwächse

1987	2.583.000	=	100 %
2000	2.632.000	Differenz = 49.000 =	1,89 %

auf der Basis des Datenstandes von 1989,

Ein weiter korrigierter Stand geht durch Wanderungsgewinne und Fortschreibungskorrekturen von einer Differenz in Höhe von gerundet

100.000 = 3,87 % aus.

2. Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung - 1992

Im Jahr 1992 hat die Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung eine neue Prognose für die Bevölkerungsentwicklung vorgelegt. Zusätzlich zu Annahmen über die Geburten- und Sterbefälle die Binnenwanderung, die Außenwanderung und die Strukturen der einzelnen Regionen berücksichtigt ist. In der Systematik des Berichtes gehört Mehlbek zur "Raumordnungsregion Dithmarschen" (Kreis Steinburg und Dithmarschen). Für diese Region wurden im Zeitraum von 1989 bis 2000 folgende Zahlen ermittelt:

- ein natürlicher Saldo von - 1,5 je 1000 EW pro Jahr
- ein Binnenwanderungssaldo von - 1,4 je 1000 EW pro Jahr
- ein Außen(zu)wanderungssaldo von + 6,6 je 1000 EW pro Jahr.

Zusammen ergibt sich ein **Bevölkerungszuwachs von 3,7 je 1000 EW pro Jahr**, bezogen auf den Zeitraum 1989 bis 2000 - also 11 Jahre - von + 4,0 % in der gesamten Region.

Der Zuwachs verteilt sich jedoch nicht gleich auf alle Bevölkerungsgruppen. Die BFLR-Prognose sagt derzeit von 1989 bis 2000 vorher:

- einen Anstieg der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren um 6,3 %
- ein Schrumpfen der Erwachsenen im Alter 20 bis 60 Jahren um 2,2 %
- ein Anwachsen der Senioren über 60 Jahren um 17,3 %.

3. Statistisches Landesamt: voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2010 auf der Basis 1.1.1992

Das Statistische Landesamt Schleswig-Holstein hat auf der Grundlage der fortgeschriebenen Zahlen seit der Volkszählung 1987 eine Bevölkerungsvorausschätzung zum Stichtag vom 1.1.1992 bis 2010. Hierbei sind insbesondere die Erfahrungen mit den Annahmen der vorliegenden Bevölkerungsvorausrechnungen und den Wanderungsstatistiken seit 1988 eingeflossen.

Neben einer landesweiten Prognose zur allgemeinen Bevölkerungsentwicklung sind auf die Kreise bezogene Vorausberechnungen angestellt worden.

Die Vorausberechnungen für das Land Schleswig-Holstein gehen aus von einer Zunahme zwischen den Jahren 1992 - 2000 in der Größe von

1992	2.648.300			
2000	2.797.500	Differenz =	149.200	= 5,63 %
2010	2.830.300		182.000	= 6,87 %

Die Vorausberechnungen für den **Kreis Steinburg** für den gleichen Zeitraum mit den regionalen Besonderheiten gehen aus von einer Zunahme in der Größe von

1992	130.000			
2000	142.200	Differenz =	12.200	= 9,38 %
2010	145.000		15.000	= 11,5 %

4. Raumordnungsplan Schleswig-Holstein Entwurf - Neufassung 1995 - Korrekturfassung von 2 / 96

Die Landesplanungsbehörde hat im August 1995 den Entwurf für den neuen Landesraumordnungsplan öffentlich vorgelegt. Die Entwurfsfassung wurde zuletzt aktualisiert durch das Korrekturblatt von 2 / 96, das neue - insbesondere für den Kreis Steinburg - korrigierte Zahlen vorlegt.

Die Vorausberechnungen der Landesplanungsbehörde wird in Tab. 3 auf Seite 22 für die einzelnen Planungsräume , Kreise und kreisfreien Städte beschrieben. Danach wird eine Zunahme festgestellt für Schleswig-Holstein insgesamt von

1992	2.648.300			
1995	2.706.000	Differenz =	57.700 =	2,18 %
2000	2.775.000	Differenz =	126.700 =	4,78 %
2010	2.803.000		154.700 =	5,84 %

Die Vorausberechnungen für den **Kreis Steinburg** für den gleichen Zeitraum gehen aus von einer Zunahme in der Größe von

1992	130.000			
1995	132.000	Differenz =	2.000 =	1,53 %
2000	135.000	Differenz =	5.000 =	3,85 %
2010	135.000		5.000 =	3,85 %

Zusammenfassende Einschätzung

Die 4 übergeordneten Trendaussagen lassen sich natürlich nur bedingt vergleichen und eine unmittelbare Übertragung auf den Nahbereich oder gar die Gemeinde Mehlbek - ohne entsprechende Korrekturen - wäre methodisch nicht zulässig. Dennoch muß auch in Mehlbek mit einer - wenn auch vorerst noch zaghaften - **Bevölkerungszunahme** gerechnet werden.

Die Größenordnung der Zunahme im Planungszeitraum wird in Anlehnung an die größten Übereinstimmungen der Prognosen für den Bereich des **Kreises** eingeschätzt, der die regionalen Besonderheiten der Standorte berücksichtigt - insbesondere die spezifischen Wanderungsbewegungen und die Trendaussagen des **Landes**. Es wird von einer Zunahme für den ersten Vorhersagezeitraum 1992 bis 2000 von ca. **3,9 %** und dem weiteren Entwicklungszeitraum von einer Stagnation ausgegangen. Die Landesprognosen sehen im Zeitraum nach 2000 bis 2010 eine schwache Weiterentwicklung, die auf eine Zuwachsraten von insgesamt etwa **5,8 %** kommen (1992 = 100 %).

Da die Kreisprognose durch die schwächer strukturierten Bereiche im Bereich der Elbmarschen (s. Bevölkerungsentwicklung 1970 - 1987 im Landesraumordnungsbericht 1991, S. 55) im Durchschnitt anders aussieht, erscheint eine Korrektur für die gut ausgebauten Nahbereiche auf der Geest nördlich von Itzehoe angemessen. So ergibt sich für die Gemeinde **Mehlbek** durch eine geschätzte Trendaufwertung der Kreisprognosen ein Zuwachs von + **4,8 %** , das bedeutet: Die Gemeinde wächst unter den beschriebenen Annahmen um **20** Einwohnerinnen und Einwohner von **409** (=1992) auf **429** (= 2010).

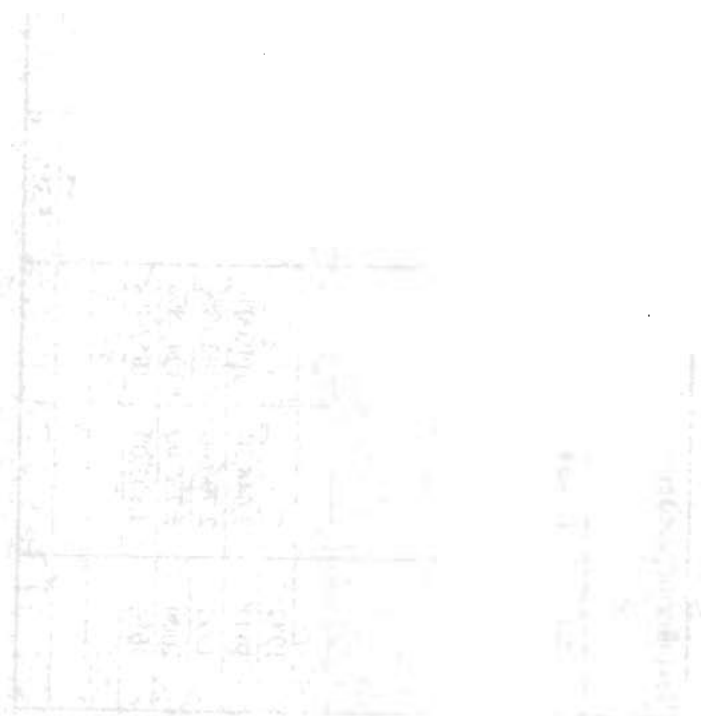
Die Entwicklung der **Haushaltsstrukturen** mit der Personenzahl je Haushalt wird sich ebenfalls dem allgemeinen Trend anpassen. Wenn sich von 1970 bis 1987 gesichert die **Haushaltsgröße** in Mehlbek von 3,47 auf **2,74** um 21 % verringert hat, so kann bis 2010 von einer weiteren Reduzierung - dem allgemeinen Trend folgend - ausgegangen werden. Eine kontinuierliche Schrumpfung der Haushaltsgrößen auf **2,43 EW/HH** im Jahr 2010 erscheint realistisch. Schenefeld lag schon 1980 bei 2,49 EW/HH.

In Verbindung mit dem prognostizierten Einwohnerzuwachs wird sich die Zahl der Haushalte durch Ausdünnung der Belegungsdichte auf **176** erweitern, was einem Zuwachs von etwa **27** gegenüber 149 Haushalten in 1987 bedeutet.

siehe Seite 37 a

Bevölkerungsprognose										
Jahr	Landesprognose	%-Anteil	Mehlbek Prognose bezogen auf Land	Kreis Steinburg Prognose	%-Anteil	Mehlbek Prognose bezogen auf Kreis	Mehlbek Kreisansatz korrigiert um Faktor	Prognose Veränderung Personen / Wohnung Wohndichte	Prognose: Haushaltsentwicklung Wohnungsbedarf	kumulierter Gesamtbedarf durch Bevölkerungsentwicklung und geänderte Haushaltsgrößen
1987			409				0,90%			0
1992	2.648,30	100,00%	409	129.986	100,00%	409	409	2,74	149	7
1995	2.706,00	102,18%	418	132.000	101,55%	415	419	2,60	161	12
2000	2.775,00	104,78%	429	135.000	103,86%	425	429	2,53	169	20
2010	2.803,00	105,84%	433	135.000	103,86%	425	429	2,43	176	27
			24			16	20			27
			5,8%			3,9%	4,8%			

4 Wirtschaft



4.1 Wirtschaftsraum Mehlbek

Die Gemeinde Mehlbek war - wie viele Gemeinden im ländlichen Raum - über Jahrhunderte geprägt von der **Landwirtschaft** als dem **primären Wirtschaftsfaktor**. Das gesamte Leben war auf die Eigenversorgung abgestellt. Erst später kamen kleinere Handwerksbetriebe, Dienstleistungen und Läden hinzu, die die Eigenversorgung für den mittel- und längerfristigen Bedarf ergänzten.

Die Besonderheit des **Gutbezirkes** hat die Landwirtschaft in Mehlbek stark beeinflusst, wodurch sich die Ortslage von anderen unterscheidet. So war der heutige Ortsteil Hörsten ein sogenannter Meierhof des Gutes Mehlbek. Eine Schäferei wurde Anfang des Jahrhunderts in Steinörtchen angelegt.

Eine Besonderheit ist die Mehlbeker Wassermühle, eine der ältesten Wassermühlen in Schleswig-Holstein, die bis 1951 in Funktion war.

Mit der Industrialisierung zum Ende der zweiten Hälfte des 19. Jh. entwickelten sich auch für Mehlbek Veränderungen in der gesamten Produktion. Das hatte Konsequenzen für das Sozialgefüge, für die Einwohnerentwicklung und für das Ortsbild - letztlich wurden fast alle Lebensbereiche hiervon erfaßt. Die Chronik der Gemeinde Mehlbek macht die Veränderungen sehr deutlich. So existierten noch nach 1945 in der Gemeinde zwei Kolonialwarenläden, eine Meierei (bis 1985) und eine Schmiede. Von diesen alten Arbeitsplätzen ist aber heute nichts mehr geblieben.

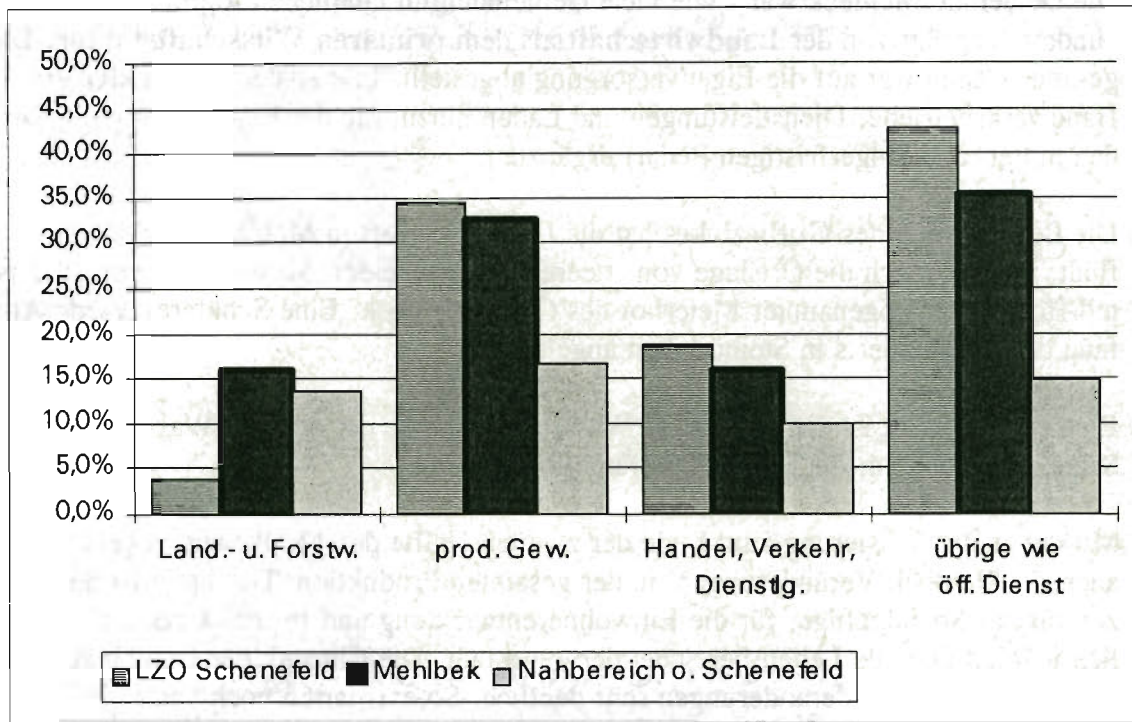
Seit 1936 wurde von der Firma Alsen-Breitenberg im südwestlichen Gemeindegebiet Muldsberg **Tonabbau** betrieben. Der Abbau hat sich jedoch wesentlich reduziert und wird voraussichtlich mittelfristig eingestellt. Die ältere nördliche Grube wurde 1963 stillgelegt.

Bis heute ist aber - bei allen Veränderungen - die **Landwirtschaft** die primäre Produktionsform, die das Bild der Arbeitsstätten innerhalb der Gemeinde prägt.

4.2 Erwerbstätigkeit

In Mehlbek waren 1987 von den 409 Einwohnern 181 erwerbstätig, das entspricht einer Quote von 44,3 %. Im Vergleich zum Nahbereichsdurchschnitt (ohne Schenefeld) mit 46,1 % liegt Mehlbek leicht unter dem Durchschnitt, Schenefeld dagegen liegt mit 41,7 % deutlich unter dem Durchschnitt. Nach der Einschätzung der Volkszählung 1987 arbeitet die Gemeinde Mehlbek im Vergleich zu Schenefeld und zum Nahbereich ohne Schenefeld in folgenden Wirtschaftszweigen:

Abbildung 8: Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftszweigen in Mehlbek im Vergleich zum Nahbereich



Quelle: Statistisches Landesamt: Gemeindeergebnisse der Volks- und Berufszählung 1987 und eigene Zusammenstellungen und Berechnungen

Die Daten zeigen deutlich die Besonderheiten in der Erwerbsstruktur in Mehlbek: Sie liegen in allen Bereichen jeweils außerhalb der Bezüge zu Schenefeld und zum Nahbereichsdurchschnitt ohne Schenefeld:

- Die Anteile der Erwerbstätigen in der **Landwirtschaft** liegen mit **16,0 %** nicht hoch und weit unter dem Nahbereichsdurchschnitt mit 24,7 %. Das dokumentiert zwar noch die Ausrichtung der Gemeinde auf die Landwirtschaft dokumentiert und gleichzeitig ein deutlicher Hinweis auf die Strukturveränderungen darstellt:
Die Betriebe werden größer und beschäftigen durch einen höheren technischen Einsatz immer weniger Arbeitskräfte. Die Besonderheit des Gutsbetriebes kommt als zusätzlicher Einflußfaktor hinzu: allein ca. 30 % der Flächen in der Gemeinde werden von diesem Großbetrieb bewirtschaftet.
- Der Anteil am **produzierenden Gewerbe** liegt über beiden Bezugsbereichen mit 32,6 %. Die Einwohnerkennziffer für den Nahbereich liegt bei rund 80 Beschäftigte je 1000 EW, der Landesdurchschnitt liegt bei 119,61.
- Unter dem Durchschnitt liegt die Zahl der Beschäftigten im Bereich **Handel, Dienstleistungen und Verkehr** mit 16,0 %, der Nahbereich liegt bei 18,1 %, Schenefeld bei 18,7 %. Die Einwohnerkennziffer für den Nahbereich liegt bei

126 Beschäftigten je 1000 EW, der Landesdurchschnitt liegt im Dienstleistungsbereich bei 246,86 und im Einzelhandel bei 42,76.

- Der Anteil der **übrigen Bereiche** wie der öffentliche Dienst u.a. Organisationen ohne Erwerbszweck liegt mit 35,4 % wieder im Schnitt vom Nahbereich (26,9 %) und Schenefeld (42,9 %).

4.3 Arbeitsstätten

In Mehlbek haben sich die Arbeitsstätten außerhalb der Landwirtschaft in den letzten Jahren deutlich geändert. Waren 1970 noch 7 Betriebe mit 81 Beschäftigten vertreten, so konnten 1987 nur noch 2 Betriebe mit zusammen 4 Beschäftigten gezählt werden.

In den Arbeitsstätten waren alle 4 Beschäftigte im Bereich "Unternehmerische Dienstleistungen" tätig.

Die Arbeitsstätten waren 1987:

- Gasthof Hollm
- Reiterhof.

Für Mehlbek ergibt sich ein sehr **hoher Auspendleranteil** bei den Erwerbstätigen. Der Auspendleranteil ist bei den Erwerbstätigen von 1970 mit 68 Pendler auf 1987 mit 138 Pendler gestiegen. Bezogen auf die jeweiligen Erwerbstätigenzahlen (1970 = 151, 1987 = 181) bedeutet das eine Steigerung von 45 % auf 76 %. Bei den **Einpendlern** ist die Entwicklung entsprechend umgekehrt: 1970 pendelten noch 26 Erwerbstätige ein, 1987 nur noch 10. Prozentual bedeutet das eine Reduzierung von 17,2 % auf 5,5 %.

Diese Werte liegen deutlich über bzw. unter denen des Nahbereiches Schenefeld: 1987 liegt bei 2431 Erwerbstätigen der Anteil der Auspendler bei 1316 = ca. 54 %, der der Einpendler bei 368 = ca. 15 %, das Pendlerdefizit liegt bei ca. - 39 je 100 Erwerbstätige, im Vergleich dazu Itzehoe + 10,27.

In der Gemeinde Mehlbek ist der Bestand an Arbeitsstätten außerhalb der Landwirtschaft drastisch reduziert.

4.4 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat sich in Mehlbek - wie in allen anderen ländlichen Gemeinden - deutlich verändert. Es konzentriert sich auf wenige Hofstellen mit immer größeren Landflächen und immer weniger Beschäftigten - in der Regel sind es lediglich die mithelfenden Familienangehörigen. In der Gemeinde gab es 1948 noch 28 landwirtschaftliche **Betriebe**, hierzu zählte das Gut Mehlbek mit 390 ha, 21 Betriebe über 5 ha und 6 Kleinbetriebe unter 5 ha.

Nach der Landwirtschaftszählung von **1991** (Statistisches Landesamt) sind in der Gemeinde noch **14 Betriebe** tätig und bewirtschaften 926 ha. **1994** sank die Zahl nach Ermittlungen des Statistischen Landesamtes auf **12 Betriebe**.

Der Anteil der Erwerbstätigen, die in der Landwirtschaft tätig sind, sank in Schleswig-Holstein von 1970 bis 1987 deutlich von - 42,9 % auf 4,95 %. Der Nahbereich Schenefeld (mit Gemeinde Schenefeld) war von dieser Entwicklung mit - 40,81 % leicht unterdurchschnittlich betroffen, sank auf 26,6 % Landwirtschaft als Anteil aller Beschäftigten (s. Raumordnungsbericht 1991, S. 59). Mehlbek behält jedoch einen mittleren Anteil von ca. 16 % Landwirtschaft, der Nahbereichsdurchschnitt liegt bei ca. 24,7 %.

Die Landflächen innerhalb der Gemeinde werden wie folgt genutzt:

486 ha Ackerfläche
301 ha Dauergrünland
89 ha Hackfrüchte.

Nach der Landwirtschaftszählung 1991 (Statistisches Landesamt) waren insgesamt **10** Betriebe auf Viehhaltung ausgerichtet, darunter **9** auf **Milchkühe** mit zusammen 382 Tieren. **Schweinemast** war 1991 für insgesamt **4** Betriebe mit zusammen 1447 Tieren der Schwerpunkt, 2 weitere Betriebe widmeten sich der Schweinezucht. Inwieweit sich die Anteile durch übergeordnete Einflußnahme aus dem EU-Bereich verschoben haben, kann zur Zeit nicht abgesehen werden.

Die **Sicherung** des **Bestandes** und der **Entwicklungsmöglichkeiten** der Betriebe ist ein ausdrückliches Ziel der Gemeinde Mehlbek. Da nicht alle landwirtschaftlichen Hofstellen im Außenbereich bzw. in entsprechender Entfernung zum Siedlungsbereich mit einem hohen Wohnanteil liegen, sind bei einer ungeordneten Entwicklung gegenseitige Beeinträchtigungen zu befürchten. Um dieses zu vermeiden, sind bei der Ausweisung von Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan die Standorte in ihren unterschiedlichen Funktionen aufeinander bezogen und bewertet worden.

Siehe auch Seite 42 A * geändert , siehe Seite 65

4.5 Forstwirtschaft

Durch den Gutsbetrieb hat die Forstwirtschaft einen relativ hohen Stellenwert in der Landnutzung der Gemeinde.

Nach den Angaben des Landschaftsplanes beträgt der Anteil der Waldflächen in der Gemeinde ca. 77 ha, das sind ca. 8,6 % des gesamten Gemeindegebietes. Etwa 62 % des Waldes besteht aus Laub- bzw. Laubmischwald, ca. 48 ha. Der Anteil der reinen Fichtenwälder beträgt mit 2,1 ha ca. 3 %. Bei den übrigen 35 % (27 ha) handelt es sich um Nadelmischwald.

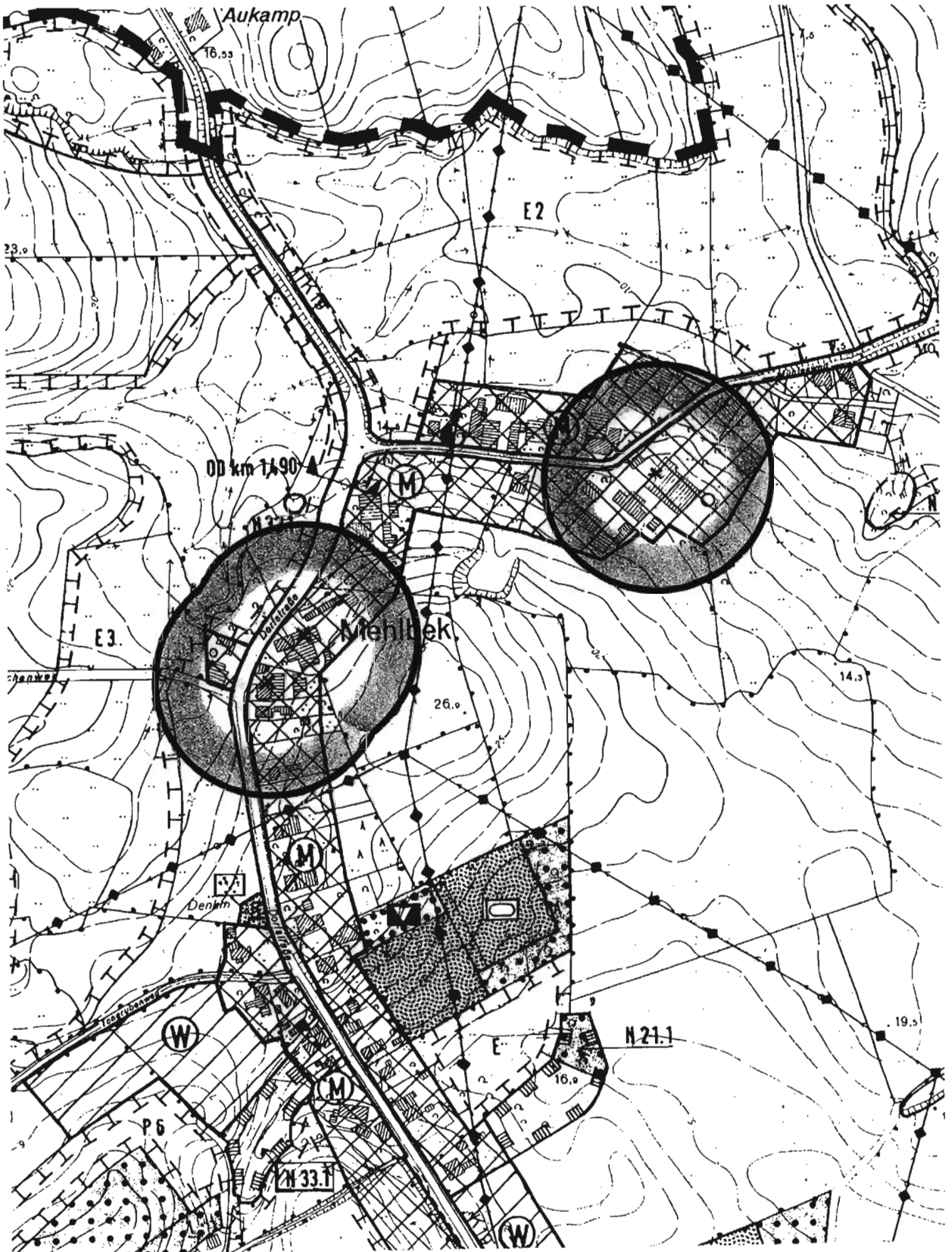
Der Nutzwald "Vossenrehm" ist ein ehemals gerodeter Fichtenbestand, der mit Laub- und Nadelgehölzen aufgeforstet wurde. Die Naturwälder "Raden" und der Wald bei

Rinderhaltung im Innenbereich der Gemeinde Mehlbek

* geändert , siehe Seite 65

Plan der Landwirtschaftskammer Schleswig - Holstein M 1: 5000

Empfohlener Abstand gegenüber neuer Wohnbebauung 100 Meter



Hörsten werden extensiv genutzt. Der Mischwald am Sportplatz ist als "Spielwald" vom Landschaftsplan - also mit einer geringeren ökologischen Bedeutung eingestuft worden.

Der Landschaftsplan empfiehlt einen langfristigen Umbau zu standortgerechten Laubwäldern. In den Waldbeständen kann das durch selektive oder flächige Ernteentnahmen der Nadelbäume geschehen, deren Ersatz mit Laubbäumen aufgeforstet wird.

Waldneubildungen sind - nach dem Landschaftsplan - vorgesehen:

- am nördlichen, westlichen und östlichen Rand der Tongrube. Die Flächen dienen dort
 - einer verbesserten Landschaftsgliederung,
 - einer Vernetzung der Lebensraumbereiche des Dorfes Mehlbek, den Niederungen beim Gut Mehlbek und mit den an das Gemeindegebiet heranreichenden Wäldern in Vaale und Agethorst (Blocksberg)
 - einer Kulissenbildung und einem verbesserten Klimaschutz für die zukünftige Entwicklung des Grubenbiotops
- am Gut Mehlbek als Vernetzung mit dem Landschaftsraum und Kulissenbildung in Verbindung mit dem Dorf Mehlbek.

4.6 Zusammenfassende Einschätzung

Die Gemeinde Mehlbek ist als Wirtschaftsraum ein Bereich, der stark aus und mit den traditionellen Bindungen lebt. Es ist vor allem eine sehr leistungsstarke und auf eine geringe Hofdichte konzentrierte **Landwirtschaft**, die den Gemeindebereich prägen. Die intensive Bodennutzung durch einen relativ hohen Anteil an Ackerflächen und den hohen Besatz an Viehhaltung im Milchviehbereich und bei der Schweinemast stehen nicht immer konfliktfrei neben den Ansprüchen und Wünschen der Bevölkerung an einen Landschaftsraum, der möglichst viele naturnahe und abwechslungsreiche Bestandteile hat. Diese zur Zeit noch gegensätzlichen Ansprüche gilt es in der Zukunft stärker aufeinander zu beziehen und auszugleichen.

Neben den bisherigen traditionellen Bereichen in der Landwirtschaft können **weitere Funktionen** diese Arbeitsstätten ergänzen und langfristig in ihrer Existenz absichern. Hierunter fallen mindestens **3 Bereiche**, die sich für die Landwirtschaft entwickeln lassen:

- Aufnahme von Einrichtungen aus dem **Freizeit- und Erholungsbereich** mit Übernachtungsmöglichkeiten für den Wochenend-, Kurz- oder Jahresurlaub von Städtern mit einem Programmangebot, das aus den Besonderheiten der Betriebe und der Lage im Landschaftsraum abgeleitet wird,
- Schaffung von **Wohnraum** über den Eigenbedarf hinaus, durch Ausbau nicht

mehr genutzter alter Bausubstanz im Bereich des Hofes, ohne damit den Charakter von Splittersiedlungen zu erzeugen oder zu verfestigen,

- Herausnahme von Bodenflächen aus der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung, die nicht mehr wirtschaftlich genutzt werden können (feuchte und moorige Bereiche, Kratt- und kleine Waldflächen im Außendeichbereich, u.a.), um ggf. **Flächen für Ausgleichsmaßnahmen** von Eingriffen aus anderen Nutzungsbereichen im Sinne des Landesnaturschutzgesetzes vorzuhalten und anbieten zu können.

Durch den **Landschaftsplan** der Gemeinde Mehlbek sind viele grundsätzliche Entscheidungsrichtungen für eine zukunftsorientierte Koexistenz aufgezeigt und in den Flächennutzungsplan übernommen und ausgewiesen worden.

Im Bereich des **produzierenden Gewerbes** sind die traditionellen Arbeitsstätten, wie die der Bauwirtschaft oder im Service zum Landmaschinenbereich in der Gemeinde **nicht mehr vertreten**. Zukünftig könnte es sehr interessant sein, völlig immissionsfreie Arbeitsstätten im Elektronik- und Dateninformationsbereich für den Standort Mehlbek zu gewinnen. Diese können zukunftsweisend sein, denn gerade diese (fast) standortunabhängigen Arbeitsstätten lassen sich konfliktfrei in die vorhandenen Strukturen der Gemeinde einbinden und zu idealen Standortbedingungen entwickeln. Das Problem der wachsenden Zahl von leerstehenden **ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieben** - die den Landschaftsraum schon seit langer Zeit prägen - könnte hiermit angegangen werden.

Der Bereich der "**Unternehmerischen Dienstleistungen**" könnte sich in Mehlbek möglicherweise als Standort kleinerer Arbeitsstätten entwickeln. Auch hier scheinen - ähnlich wie im Bereich des produzierenden Gewerbes - eine Vielzahl von Möglichkeiten enthalten zu sein, die mit den traditionellen Strukturen der Gemeinde leben können. Dazu kommt die Nähe zum Mittelzentrum Itzehoe, die mit dem Zukunftsprogramm "IZET" und dem Folgeprogramm für "ISiT"-artige Firmen Maßstäbe setzt, die auch in die Region ausstrahlen.

Die Gemeinde benötigt für diese zukunftsorientierten Arbeitsstätten auch **keine Investitionen** mehr, die eigenständige Gewerbegebiete im herkömmlichen Sinne erschließen. Die vorhandenen Potentiale im Bestand - insbesondere im Bereich des Leerstandes durch Nutzungsaufgabe sind ausreichend, um den Bedarf zu decken.

5. Siedlungsstruktur

5.1 Zielsetzung der weiteren Siedlungsentwicklung

Die Gemeinde legt auf die Erhaltung der unterschiedlichen Siedlungsformen:

- das ursprüngliche **Straßendorf Mehlbek** im Norden der Ortslage
- das in sich geschlossene adlige **Gut Mehlbek** im Zentralbereich
- die **neue Siedlung Mehlbek** im Süden

sowie die Außenbereichssiedlungen Steinörtchen, Muldsberg und Hörsten, insgesamt wie in den wichtigen Details der Strukturen großen Wert. Neben dem Erhalt der Hofstellen, der einzelnen Gebäude und der dichten Durchgrünung stellt sich die Frage nach möglichen baulichen Ergänzungen in der Gemeinde.

Es ist aus Sicht der Gemeinde beabsichtigt, bauliche Ergänzungen **nur** im Bereich des **ursprünglichen Dorfkernes** an den bereits ausgebauten Straßen sparsam vorzunehmen, ohne daß die Charakteristik verlorengeht.

Im **Außenbereich** sollen **keine** neuen **Bauflächen** ausgewiesen werden - also auch nicht in den vorhandenen Außenbereichssiedlungen. Dieses würde das Siedlungsbild stören. Das schließt für diese Standorte natürlich keine Entwicklung innerhalb des Bestandes aus. Im Kapitel "Wirtschaft" wurde hierzu der grundsätzliche Bedarf von Nutzungsergänzungen bis zum Nutzungswandel - im Rahmen der vorhandenen baulichen Strukturen - angemeldet.

5.1.1 Wohnbauflächen

Im Rahmen der o.g. Zielsetzung zur baulichen Entwicklung ist die Gemeinde bemüht, für den Eigenbedarf der Einwohner aber auch für die zu erwartenden wachstumsbedingten Zuwächse ein angemessenes Angebot an Siedlungsflächen vorzuhalten.

Eine reine Bestandserhaltung - also Sicherung, Instandsetzung und qualitative Verbesserung der vorhandenen Wohnbausubstanz - wird zukünftig nicht ausreichen. Zur Deckung des zukünftigen Bedarfs sind entsprechende Flächen erforderlich. Durch mögliche Verdichtung und bauliche Abrundungen in den vorhandenen Siedlungsräumen, sowie die Nutzung vorhandener Baulücken, kann die Inanspruchnahme von bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen auf das erforderliche Maß reduziert werden.

Bei der Ermittlung dieses zusätzlichen Maßes an Baulandflächen wurde von verschiedenen Voraussetzungen und Annahmen ausgegangen, die aus folgenden allgemeinen demographisch abgesicherten Tendenzen abgeleitet und für die Gemeinde Mehlbek in Teilbereichen spezifiziert worden sind:

-
- die Einwohnerentwicklung - insbesondere im Umfeld der Unter- und Mittelzentren - wird sich zugunsten der ländlichen Räume verbessern,
 - für Mehlbek wird eine differenzierte Zuwanderung und Nachfrage im Bereich des alten Dorfkernes vermutet :
 - von Familien mittleren Alters mit Kindern, bevorzugt die traditionell genutzte Wohnform des Einfamilienhauses,
 - aber auch von jungen und älteren Kleinfamilien und Einzelpersonen, die möglicherweise kleinere Wohneinheiten im Altbestand oder Einliegerwohnungen im Neubaubereich suchen.

Ein Bedarf an neuem Mietwohnungsbau in mehr als 1-geschossiger Bauweise wird in Mehlbek nicht vermutet.

- die Haushaltsstruktur wird sich deutlich verändern zugunsten kleinerer Haushaltsgrößen, die durchschnittliche Belegungsdichte nimmt ab,
- die deutlichere Familienentflechtung stärkt den Bedarf an eigenständigen Wohneinheiten,
- aus den zunehmend deutlich formulierten Forderungen des Natur- und Umweltschutzes wird der Bedarf an Ausgleichsflächen - und diese möglichst auch innerhalb des Plangebietes oder im Nahbereich zu realisieren - immer klarer und schlägt sich in dem Flächenanspruch des gesamten Siedlungsraumes nieder.

Für die Gemeinde Mehlbek ist hieraus entwickelt worden:

Aus der vermuteten Einwohnerentwicklung und der abnehmenden Dichte der Einwohner je Wohneinheit (Kapitel 3.4 Bevölkerungsentwicklung - Tendenzen) kann eine Prognose für den voraussichtlichen Wohnungsbedarf abgeleitet werden.

Für die Gemeinde Mehlbek wurde bis 2010 ein Zuwachs von etwa **25 bis 27 Haushalten** geschätzt. Hierbei berücksichtigt ist das voraussichtliche Absinken der Anzahl der Personen, die in den Haushalten leben, Annahme: ca. 2,43 Personen je Haushalt.

Um aus den Haushaltszahlen auf den Bedarf an Neubauf Flächen zu schließen muß eingeschätzt werden,

- wie dicht auf den Flächen gebaut wird,
- ob Ausgleichsflächen für den Natur- und Landschaftsschutz im Baugebiet selbst stattfinden können und sollen,
- wie groß die Grundstücksflächen sein können,
- wie hoch der Erschließungsaufwand (Verkehrsflächen, verkehrsberuhigte Zonen, Spielplätze, Ruhezonen u.a.) sein soll.

Für die Neubauf Flächen im Dorfkern muß unter Berücksichtigung eines etwas erhöhten Flächenbedarfes für die Erschließungs- und Ausgleichsflächen, die keinem Grundstück direkt zugeordnet werden können von einem Verbrauch von ca. 0,10 bis 0,12 ha / WE ausgegangen werden, also ca 8 bis 10 Wohneinheiten je ha.

Bei einem Neubedarf von etwa **25 bis 27 Wohneinheiten** und den genannten Dichten ergibt sich ein Bedarf an Bruttobauf Fläche zwischen ca. **2,5 und 3,2 ha**.

Diese werden benötigt für:

- die Zunahme der Bevölkerung aus dem natürlichen Zuwachs und dem Wanderungszugewinn,
- den Zusatzbedarf durch die zu erwartenden Strukturveränderungen in den Haushalten und Alterszusammensetzungen,
- den Ersatz der Abgänge durch Abbruch oder Nutzungsaufgabe besonders im Außenbereich, wo keine Neubebauung zulässig ist,
- den Ersatz von Umwandlungen von Wohnraum durch andere Nutzungen.

Der Landschaftsplan hat eine Reihe von möglichen Standorten untersucht, die aus der fachlichen Sicht möglich sind. Nicht alle erscheinen städtebaulich gleichermaßen verträglich und sind in absehbaren Zeiträumen umsetzbar. Zudem würde bei der Ausweisung aller beschriebenen Flächen ein weit über den Bedarf hinausgehendes Angebot geschaffen, daß über die landesplanerische Funktion der Gemeinde Mehlbek hinausginge.

Im Rahmen der **städtebaulich** sinnvollen **Entwicklungsmöglichkeiten** wurden 3 Bereiche in die vorbereitende Bauleitplanung übernommen, die für den absehbaren Zeitraum ein angemessenes Angebot an Bauflächen schaffen. Hierbei wurden insbesondere auch die räumlichen und funktionalen Bedingungen aus den **Standorten** und den **Wirtschaftsschwerpunkte** der in der Ortslage noch aktiven **landwirtschaftlichen Betriebe** einbezogen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein hat in einer gesonderten Stellungnahme vom 19.08.1996 Hinweise auf die Geruchsemissionen der noch aktiven Betriebe gegeben, wonach für die ausgewiesenen Wohnbauflächen keine Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Für das Gut Mehlbek wurde ein gesondertes Gutachten erarbeitet. Beeinträchtigungen sind auch hier nicht zu erwarten:

- Wohnbaufläche 1 - am Tongrubenweg im westlichen Anschluß an den bereits besiedelten Ortskern, Nummer 9 im Landschaftsplan, ca. 1,20 ha
- Wohnbaufläche 2 - am Tongrubenweg im westlichen Anschluß an die Wohnbaufläche 1, Nummer 10 im Landschaftsplan, ca. 0,60 ha

- Wohnbaufläche 3 - an der Dorfstraße, nördlich des Freiraumes am Gutes Mehlbek und am südlichen Beginn des alten Dorfkernes, Nummer 13 im Landschaftsplan, ca 0,80 ha.

Alle Wohnbauflächen sind über **verbindliche Bauleitplanungen** weiter zu konkretisieren. Mit der Ausweisung im Flächennutzungsplan ist noch kein planungsrechtlicher Anspruch verbunden. Insbesondere muß in weiteren Planungen die Frage der Erschließung und die Einbindung ins öffentliche Verkehrssystem geregelt werden. Eine grundstückswise Erschließung von der Dorfstraße (Kreisstraße K 19) ist nicht möglich.

Die in sich abgeschlossene Fläche "Mehlbek Siedlung" ist zur Bestandssicherung als Wohnbaufläche festgesetzt worden. Da die Fläche im wesentlichen jedoch besiedelt ist, erwachsen hieraus keine neuen Entwicklungsräume.

5.1.2 Mischbauflächen

Wenn mit den Wohnbauflächen im wesentlichen die zukünftige Sicherstellung mit Wohnraum abgedeckt werden soll, so ist mit den **Mischbauflächen** im wesentlichen die **Bestandssicherung und -entwicklung** beschrieben:

- der vorhandenen gemischten Nutzungen entlang der Dorfstraße im Verlauf des alten Dorfkernes, wo in alten - teilweise aufgegebenen Standorten - die gemischten Strukturen erhalten werden sollen - und einem Aufleben von wohnverträglichen Gewerbenutzungen nichts im Wege stehen soll.

Ein über diese Bestandssicherung hinausgehender wesentlicher Bedarf wird in der Gemeinde zur Zeit nicht gesehen. Lediglich die Mischbaufläche westlich gegenüber der Wohnbaufläche 3 an der Dorfstraße gibt hier dem bisher unbebauten Innenbereich die Chance einer baulichen Entwicklung, mit einer planungsrechtlich weiterzuentwickelnden eigenständigen Erschließung von der Kreisstraße, die eine grundstückswise Erschließung von der Dorfstraße (Kreisstraße K 19) ausschließt. Hier können auf etwa 0,6 ha neben einer wohnverträglichen gewerblichen Nutzung auch etwa zur Hälfte Wohnnutzungen entstehen.

Die Flächennutzungsplanung ist ein Instrument der Raumordnung, das die Entwicklung der Gemeinde Mehlbek langfristig steuert. Sie dient dazu, die verschiedenen Nutzungsansprüche an den Raum zu koordinieren und die Entwicklung der Gemeinde in Einklang mit den Interessen der Bürger zu bringen.

Die Flächennutzungsplanung ist ein Instrument der Raumordnung, das die Entwicklung der Gemeinde Mehlbek langfristig steuert. Sie dient dazu, die verschiedenen Nutzungsansprüche an den Raum zu koordinieren und die Entwicklung der Gemeinde in Einklang mit den Interessen der Bürger zu bringen.

6 Verkehr

6.0 Verkehr

Der Flächennutzungsplan ist im Sinne des Verkehrskonzeptes nicht das Ergebnis einer Fachplanung. Es werden vielmehr die Flächen für den überörtlichen und örtlichen Hauptverkehr festgelegt.

Für die Gemeinde Mehlbek sind allgemeine Leitbilder aufgestellt worden, die Eingang finden sollen in die konkreten Aussagen des Flächennutzungsplanes, späterer Bebauungspläne der Gemeinde aber auch anderer übergeordneter Fachplanungen, die von der Gemeinde u. U. nur begleitend beeinflusst werden können:

- Das Netz der Verkehrswege ist so auszubauen und langfristig zu verbessern, daß Wohngebiete möglichst wenig belastet werden.
- Die Gemeinde geht davon aus, daß auch weiterhin der KFZ-Verkehr ansteigt und für die Standortzukunft von Bedeutung sein wird. Um innerhalb der Gemeinde das Verkehrsaufkommen möglichst gering zu halten, sollen alle sinnvollen alternativen Verkehrsmittel bevorzugt eingesetzt werden. Hierzu will die Gemeinde im Rahmen ihrer Möglichkeiten Voraussetzungen schaffen. Dieses bezieht sich insbesondere auf
 - die Förderung des Fahrradverkehrs und damit verbunden den Ausbau des gemeindlichen Radwegesystems mit möglichst guten Anbindungen in den Nahbereich (Schenefeld und Wacken),
 - die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) als Angebot für die Auspendler (Berufstätige und Schüler) in den Bereich Itzehoe und Umland.

6.1 Öffentliche Verkehrseinrichtungen

6.1.1 Eisenbahn

Die Trasse der Eisenbahnstrecke Hamburg /Westerland führt von Itzehoe über Wilster im Süden und Westen weiträumig um die Gemeinde herum. Als Anbindepunkt für die Gemeinde dient das Mittelzentrum Itzehoe.

6.1.2 Öffentlicher Personennahverkehr - ÖPNV

Der ÖPNV besteht für die Gemeinde aus der Einbindung in das Busnetz auf der Ebene des Kreises, das von privaten Unternehmen betrieben wird.

Die Linie besteht zwischen Schenefeld - Kaaks - Mehlbek - Itzehoe mit Haltestellen in Mehlbek/Mühlenweg, Mehlbek/Schule und Mehlbek/Siedlung.

Die Schulbusverbindung für die Grundschüler und alle weiterführenden Schulen nach Itzehoe wird über ein privates Unternehmen hergestellt.

6.2 Individualverkehr

6.2.1 Überregionales Verkehrs- und Straßennetz

Die Einbindung in das übergeordnete Hauptverkehrssystem erfolgt über ein abgestuftes Netz von Bundesautobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen:

- Bundesautobahn A 23 Hamburg - Heide über den Anschluß Schenefeld im Norden und den Anschluß Itzehoe-Edendorf im Südosten, Entfernung ca. 4 bzw ca. 8 km,
- Bundesautobahn A 7 Hamburg - Flensburg über den Anschluß Neumünster, Entfernung ca. 40 km,
- Bundesstraße B 127 zwischen Itzehoe und Heide über Schenefeld
- Bundesstraße B 5/B 431 zwischen Itzehoe, Kleve, Hochdonn, Meldorf
- Kreisstraße K 62, die von Süden kommend aus der Gemeinde Huje nach Osten in Richtung Kaaks führt,
- Kreisstraße K 19, die von Süden östlich von Mehlbek Siedlung von der K 62 abzweigt und nach Norden in die Nachbargemeinde Agethorst führt.

7 Landschaft

7.0 Landschaftsräume

Im Rahmen des Flächennutzungsplanes sind in der Gemeinde Mehlbek die einzelnen sehr unterschiedlichen Flächenansprüche und Nutzungsarten aufeinander abzustimmen. Traditionell hat die Erhaltung der natürlichen Leistungsfähigkeit des Natur- und Landschaftsraumes bei einer bisher so stark durch die Landwirtschaft geprägten Gemeinde einen sehr hohen Stellenwert.

Neben der sich verändernden Grundfunktion "**Landschaft als Produktionsfaktor für die Landwirtschaft**" kommen durch die allgemeinen Entwicklungen zunehmend die Themen "**Landschaft als Erholungsraum im Wohnumfeld**" und vor allem "**Landschaft als Naturraum**" durch ein geschärftes Bewußtsein für den Wert einer intakten Umwelt auf die Gemeinde zurück.

Die Gemeinde hat parallel zum Flächennutzungsplan einen **Landschaftsplan** erarbeiten lassen, der als **qualifizierter** Fachbeitrag gerade zu diesen Fragen und Problemstellungen grundsätzliche Entscheidungshilfen erarbeiten hat, die im weiteren Verfahren zu berücksichtigen sind.

7.1 Landschaft und Landwirtschaft

Der Landschaftsraum wird deutlich von der kuppigen Geestlandschaft mit den Einschnitten und Senken der Bachtäler geprägt. Aus den Untergrundverhältnissen haben sich schon in sehr früher Zeit in den Gley-, und Pseudogley- und Niedermoorflächen des Talraumes des nördlich und südlich des Mühlenbaches Flächen mit Grünlandvegetation entwickelt, die heute kaum noch vorhanden ist. Mit zunehmender Entwässerung der Böden für Ackerland als Grundlage für den Anbau von Getreide und Futterpflanzen hat sich das Landschaftsbild deutlich verschoben. Der Anteil der natürlichen Landschaftsräume und der damit einhergehenden Standortvegetation hat sich deutlich zugunsten einer intensiv genutzten Kulturlandschaft verschoben.

Der Bearbeitungsstand der landwirtschaftlichen Flächen 1991 sieht wie folgt aus:

- 62 % Ackerland
- 38 % Wiesen, Dauergrün- und Gartenland.

(Erhebung: "Agrarstruktur in Schleswig-Holstein 1991, Ergebnisse der Landwirtschaftszählung", Statistisches Landesamt Kiel)

Die Gemeinde hat ein großes Interesse daran, daß die zur Zeit noch aktiven Betriebe weiterhin in der Landwirtschaft tätig bleiben, hier ihre Lebensgrundlage finden und darüber hinaus einen lebendigen Beitrag für die Pflege des Landschaftsraumes leisten. Soweit es der Gemeinde möglich ist, wird sie dieses auch vorrangig aktiv unterstützen und betreuen.

Darüber hinaus werden aber alle anderen Versuche unterstützt, daß Flächen auf Zeit oder auf Dauer aus der intensiven Bewirtschaftung herausgenommen und dem natürlichen Landschaftsraum und dem Naturhaushalt wieder stärker zugeordnet werden.

7.2 Landschaft als Erholungsraum

Der Landschaftsraum in der Gemeinde Mehlbek ist im Vergleich zu Gemeinden in der Marsch durch besondere landschaftliche Vielfalt geprägt. Es gibt eine Zahl von unterschiedlichen Landschaftsbestandteilen, die in Verbindung mit neuen Aktivitäten sehr gut geeignet sind, die Naherholungsbedürfnisse der eigenen Bewohner in der Gemeinde aber auch die des Nahbereiches und der nahen Städte wie Itzehoe teilweise abzudecken.

Besonders geeignet erscheinen hierbei alle Bereiche, die außerhalb des unmittelbaren Interesses der Landwirtschaft und des Landschafts- und Naturschutzes liegen. Im Landschaftsplan sind verschiedene LandschaftsgröÙräume benannt, die sich aus Sicht der Ortsentwicklung in Abstimmung mit den Belangen der Landschaftspflege für die behutsame Naherholung eignen, wie z. B.:

- Landschaftsraum 4: "Tongrube Muldsberg", im Zusammenhang mit einem naturnahen Rückbau nach Ende des Tonabbaus,
- Landschaftsraum 5: "Nördlicher Grubenrand der Tongrube", im Zusammenhang mit möglichen Aufforstungsmaßnahmen
- Landschaftsraum 11: "Raden", Wald- und Wiesenlandschaft im östlichen Gemeindegebiet,
- Landschaftsraum 14: "Vossenrehm", Wald- und Ackerlandschaft im südöstlichen Gemeindegebiet, weitreichende Fernsicht mit besonderen Erlebnisräumen,

Diese Bereiche sind als Bestandteile des Erholungsraumes bisher nur sehr begrenzt aufgenommen und entwickelt worden. Die Gemeinde will mit aller gebotenen Vorsicht und in Abstimmung mit allen anderen Landschaftsfunktionen diese Zonen in diesem Sinne stärker gewichten und erschließen. Hierzu gehören zum Beispiel der Ausbau oder die Aufnahme vorhandener Wegeverbindungen, die sich besonders zum Wandern, zum Radfahren und zum Reiten eignen. Besondere Inhalte wie ein "Archäologischer Wanderweg" könnten hierbei unter Einbeziehung von geschichtlichen und naturräumlichen Bestandteilen der Landschaft berücksichtigt werden.

7.3 Landschaft und Naturschutz

Die natürlichen Landschaftsräume mit ihren noch vorhandenen Resten von ökologisch hochwertigen Bestandteilen können auch als ein "Kapital" verstanden werden, das im Sinne der Gemeinde eingesetzt werden kann. Der Wohn- und Lebensstandort Mehlbek in der geschlossenen Dorflage und den sehr wenigen Außenbereichssiedlungen ist umgeben von einer sehr vielfältigen Landschaft, die noch wichtige natürliche Elemente in sich birgt.

Gerade wegen der sehr großen Artenvielfalt muß sichergestellt werden, daß innerhalb der Biotopsysteme ein ausreichender Austausch stattfinden kann und eine zum Erhalt notwendige Vernetzung ermöglicht und - wo nicht ausreichend vorhanden - hergestellt wird. Ein solches Biotopverbundsystem muß zu den intensiver genutzten Siedlungsräumen und den landwirtschaftlichen Flächen in ausreichender und wirksamer Weise abgepuffert werden.

Der Landschaftsplan hat die vorhandenen Landschaftselemente aufgezeigt, sie bewertet und eingeordnet. Mögliche Nutzungskonflikte mit anderen Ansprüchen sollen dabei aufgezeigt und im Vorwege - soweit möglich - ausgeräumt werden.

Der **Landschaftsplan** erkennt und überplant gerade hier besonders geeignete Flächen, die einen Beitrag leisten könnten. Es handelt sich dabei um:

- flächige Zonen im Bereich der Tongrube mit Nutzungskonzepten für die Renaturierung
- lineare Zonen entlang der vorhandenen Gewässer und Gräben,
- punktuelle Bereiche, wo sich einzelne Landschaftsteile z. B. als Stillgewässer, Trockenstandorte im Außenbereich oder ähnliche Elemente ursprünglich erhalten haben.

In die Ausweisungen des FNP sind im Landschaftsplan festgestellten und beschriebenen Flächen,

- die nach § 15 a (LNatSchG) unter Schutz stehen,
 - die sich als abgestimmte Fläche zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft eignen,
- aufgenommen worden.

8 Plandarstellungen

8.0 Plandarstellungen

Nachfolgend werden die zeichnerischen Umsetzungen der Planungsziele in Verbindung mit den Darstellungen in der Planzeichnung erläutert. Die Gliederung erfolgt nach den Grundsätzen der Planzeichenverordnung.

8.1 Wohnbauflächen

In den Erläuterungen zur Siedlungsentwicklung sind Prognosen und Feststellungen getroffen worden, die zur Grundlage für die Plandarstellungen wurden.

Es werden dargestellt

W Wohnbauflächen,

aus denen in der verbindlichen Bauleitplanung entsprechend der Baunutzungsverordnung (BauNVO) entwickelt werden können:

- WS** Kleinsiedlungsgebiete
- WR** reine Wohngebiete
- WA** allgemeine Wohngebiete
- WB** besondere Wohngebiete

Im Plan sind im Ortsteil Mehlbek Siedlung bereits bebaute Bauflächen als Wohnbaufläche ausgewiesen.

Östlich der Dorfstraße (K 19), im Süden des Dorfes Mehlbek, wird eine Baufläche als Wohnbaufläche für zukünftige Neubebauung ausgewiesen.

Eine weitere Wohnbaufläche wird südlich des Tongrubenweges und westlich hinter der vorhandenen Bebauung an der Dorfstraße (K 19) ausgewiesen. Für den östlichen Bereich der ausgewiesenen Wohnbaufläche soll sich in dem parallel verlaufenden Bebauungsplan Nr. 3 in der verbindlichen Bauleitplanung hieraus WA - allgemeine Wohngebiete - entwickeln

Als Wohnbaufläche wurden ausgewiesen:

im Bestand:	8,5 ha
als Neubaufäche:	2,5 ha
zusammen:	11,0 ha.

8.2 Gemischte Bauflächen

Es werden dargestellt

M Mischbauflächen,

aus denen in der verbindlichen Bauleitplanung entsprechend der Baunutzungsverordnung (BauNVO) entwickelt werden können:

MD in Dorfgebiete, die überwiegend der Unterbringung von landwirtschaftlichen Betrieben und der Sammlung und Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte sowie dem Wohnen dienen,

MI in Mischgebieten, die dem Wohnen und der Unterbringung von Gewerbebetrieben dienen, die das Wohnen nicht wesentlich stören,

Im Plan sind im Ortskern ausgewiesen worden

- a) die Bauflächen östlich und westlich in Bereichen der Dorfstraße
- b) nördlich und südlich des Mühlenweges, im südlichen Bereich bis zur Mehlbecker Au.
- c) ~~das Gut Mehlbek und die Bebauung gegenüber der Dorfstraße.~~ *

* geändert , siehe Seite 65

Der Charakter des Bestandes wurde hierbei berücksichtigt und die Ziele der zukünftigen Ortsentwicklung sind eingeflossen.

Die Fläche gegenüber der neu ausgewiesenen Wohnfläche westlich der Dorfstraße wird als neue Mischbaufläche ausgewiesen.

In der verbindlichen Bauleitplanung sollen sich hieraus MI - Mischgebiete und MD - Dorfgebiete - entwickeln.

Als **Mischbaufläche** wurden ausgewiesen:

im Bestand:	10,4 ha
als Neubaufäche:	0,5 ha
zusammen:	10,9 ha.

8.3 Flächen für den Gemeinbedarf

Im Flächennutzungsplan ist die Ausstattung mit Anlagen und Einrichtungen, die der Allgemeinheit dienen, darzustellen. Hierzu zählen Schulen, Kirchen sowie sozialen, gesundheitlichen, kulturellen und religiösen Zwecken dienenden Einrichtungen.

In Mehlbek ist im Dorf als Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen worden

- das Dorfgemeinschaftshaus mit der Zweckbestimmung "kulturellen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen",

Hiermit soll die Besonderheit der gemeindlichen Einrichtung dargestellt werden.

8.4 Verkehrsflächen

Im Flächennutzungsplan sind dargestellt worden die Flächen für den überörtlichen Verkehr und die örtlichen Hauptverkehrszüge

- Straßenverkehrsflächen mit
 - Autobahnen
 - überörtlichen und örtlichen Hauptverkehrsflächen
 - Flächen für den ruhenden Verkehr
- Bahnen
 - Bahnanlagen

Die Einbindung in das übergeordnete Verkehrsnetz erfolgt für die Gemeinde durch folgende **Straßenverkehrsflächen**, die im Plan entsprechend dargestellt sind:

- Autobahn BAB 23
- Kreisstraße 62,
- Kreisstraße K 19
- Deutsche Bundesbahn
verläuft außerhalb des Gemeindegebietes.

Als **innerörtliche Hauptverkehrswege** sind dargestellt worden:

- der Mühlenweg / Hörstener Weg (GS - Gemeindestraße) von der Dorfstraße (K19) über die Siedlung Hörsten Richtung Hadenfeld und Kaisborstel.

Flächen für den **ruhenden Verkehr** sind nördlich des Zuweges zur Kirche und zum Friedhof ausgewiesen.

8.5 Flächen für die Ver- und Entsorgung

8.5.1 Elektrizität

Das Gemeindegebiet ist durch Anschluß an das Netz der SCHLESWAG versorgt.

Über das Gemeindegebiet verlaufen verschiedene oberirdische Versorgungskabel

- 1 x 110 kV in Nord-Süd-Richtung von Agethorst nach Kaaks
- 15 kV alle weiteren Leitungen, die die Ortsteile versorgen.

Flächen für die Energieversorgung sind im Plan:

nördlich des Mühlenweges
im nördlichen Bereich Mehlbek Siedlung,
nordwestlich der Tongrube und
nördlich der Siedlung Steinörtchen,
weitere Flächen müßten bei Bedarf ergänzt werden.

8.5.2 Trinkwasser

Die Gemeinde ist versorgt durch Anschluß an das zentrale Trinkwassernetz

- des Wasserbeschaffungsverbandes "Unteres Störgebiet".

Flächen sind hierfür im Plan nicht ausgewiesen.

8.5.3 Gasversorgung

Eine Versorgung der Gemeinde mit Erdgas ist für das Jahr 1997 geplant.

8.5.4 Schmutzwasser

Das Schmutzwasser wird der zentralen Kläranlage der Gemeinde zur Abwasserbehandlung zugeführt. Der Standort der Kläranlage befindet sich südlich des Gut Mehlbeks und östlich der Dorfstraße (K19) innerhalb einer Waldfläche.

Für den derzeitigen Bestand in der Gemeinde einschließlich der Wohnbaufläche 1 (Tongrubenweg - B-Plan Nr. 3) sind die Kapazitäten der Kläranlage ausreichend. Für die weitere Ortsentwicklung - insbesondere durch die Wohnbauflächen 2 (Erweiterung B-Plan Nr. 3) und Wohnbaufläche 3 (Dorfstraße) sowie die Mischbauflächenausweisung an der Dorfstraße muß die Kläranlage technisch erweitert bzw. nachgerüstet werden.

8.5.5 Abfallbeseitigung

Die Gemeinde ist durch die privat organisierte Müllentsorgung innerhalb der Kreises Steinburg entsorgt. Flächen sind hierfür im Plan nicht ausgewiesen.

8.5.6 Altablagerungen

Im Gemeindegebiet befinden sich 2 Altablagerungen, die im Plan gekennzeichnet sind. Akute Gefährdungen gehen nach Einschätzung des Kreises hiervon nicht aus.

8.6 Grünflächen

Im Gemeindegebiet sind öffentliche Grünflächen ausgewiesen mit 3 besonderen Zweckbestimmungen:

8.6.1 Parkanlage

- a) Die Fläche im Bereich des Ehrenmales östlich der Dorfstraße und nördlich des Tongrubenweges ist mit der besonderen Zweckbestimmung "Parkanlage" ausgewiesen worden.
- b) Die Fläche nördlich des Gut Mehlbeks und die Fläche westlich des Gut Mehlbeks an der Dorfstraße ist mit der besonderen Zweckbestimmung "Parkanlage" ausgewiesen worden.

8.6.2 Sportplatz

Im Ort ist die Fläche südwestlich des Dorfgemeinschaftshauses als Grünfläche mit der besonderen Zweckbestimmung "Sportplatz" ausgewiesen worden.

8.6.3 Friedhof

Im Süden der Gemeindefläche, westlich des Waldes Vossenrehm, ist die Fläche, die die Kirche und den Friedhof umschließt, als Grünfläche mit der besonderen Zweckbestimmung "Friedhof" ausgewiesen worden.

8.7 Wasserflächen und Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelungen des Wasserabflusses

8.7.1 Wasserflächen

Die Ausweisung der Wasserflächen bezieht sich

- a) auf den Bestand:

- die vorhandenen Teiche,
- das Regenrückhaltebecken
- und die Fluß- und Bachläufe,

b) Planung:

- auf Teilflächen der Tongrube als Wasserfläche.

8.8 Flächen für die Landwirtschaft und Wald

8.8.1 Flächen für die Landwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Flächen umfassen den größten Teil der flächenmäßigen Ausweisungen im Gemeindegebiet. Da die Flächen so groß sind, wurde auf eine zusätzliche Signatur verzichtet. Deshalb sind alle nicht gekennzeichneten Flächen grundsätzlich als landwirtschaftliche Nutzfläche ausgewiesen.

Dieses schließt insbesondere mit ein:

- Bebauungen im Außenbereich, also Splittersiedlungen und Hoflagen außerhalb der geschlossenen Ortslage,
- alle nicht näher bezeichneten Gemeindewege und Wirtschaftswegef lächen,
- alle nicht näher bezeichneten natürlichen kleineren Wasserflächen und künstlichen Wasserflächen zur Entwässerung von Landflächen einschließlich deren technischer Einrichtungen.

8.8.2 Flächen für Wald

Im Gemeindegebiet sind Flächen für Wald an unterschiedlichen Standorten vorhanden. Forstwirtschaftlich besondere Bedeutung haben die Flächen Hörsten, Raden, Vossenrehm, südlich Siedlung Mehlbek und südlich Gut Mehlbek. Alle weitere Flächen haben forstwirtschaftlich eine allgemeine Bedeutung und sind von ökologisch besonderem Interesse. Diese Flächen werden bei den zukünftigen Biotopverbundsystemen eine wichtige Rolle spielen.

Geplante Flächen für Wald befinden sich im Bereich

- a) südöstlich von Bahrenhoop,
- b) nordöstlich der Tongrube,
- c) östlich der Tongrube und
- d) als Erweiterung des Fichtenwäldchens westlich des Dorfes nach Norden.

Der Landschaftsplan erläutert diese Bereiche näher.

8.9 Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

Im Landschaftsplan sind nach der Bestandsaufnahme und der Bewertung verschiedene Ausweisungen zur Übernahme in die Bauleitplanung empfohlen worden. Dieses wurde im Flächennutzungsplan aufgenommen und wie nachfolgend beschrieben eingestuft:

1. Vorrangige Flächen für den Naturschutz

Beinhaltet Flächen, auf denen sich **Biotop** gemäß § 15 a LNatSchG befinden und unter Naturschutz stehen.

Die Flächen sind entsprechend der Erfassung im Landschaftsplan analog nummeriert, mit N gekennzeichnet. Auf eine Übernahme der Erläuterungen wird mit Hinweis auf den Landschaftsplan verzichtet.

Abweichend vom Landschaftsplan ist die Darstellung aus dem Landschaftsplan bezüglich des **Biotops N 39.1 (Tongrube Muldsberg)** im süd-östlichen Teilbereich nicht übernommen worden. Es handelt sich um eine Siedlung von 5 Wohngebäuden, die sich in historischer Zeit aus dem Grubenbetrieb entwickelt hat. Der Erhalt der Gebäude ist aus siedlungshistorischer Sicht für die Gemeinde bedeutsam und für die Entwicklung des sehr großen (ca. 67,4 ha) unbeeinflussten Biotops N 39.1 untergeordnet.

* geändert , siehe Seite 65

2. Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

Beinhaltet Flächen, die als Zusatznutzung für die Grundnutzung "Flächen für die Landwirtschaft und für Wald" ausgewiesen sind und sich besonders für Maßnahmen eignen würden.

Die Flächen sind entsprechend der Erfassung im Landschaftsplan übernommen worden, auf eine Übernahme der Erläuterungen wird mit Hinweis auf den Landschaftsplan verzichtet.

Soweit sich Maßnahmen auf Vorfluter und Verbandgewässer (z.B. Mühlenau und Mehlbeker Au) beziehen, ist bei der Umsetzung zu berücksichtigen, daß der satzungsgemäße Unterhaltungstreifen von 5 m jederzeit befahrbar bleiben und jederzeit den Aushub aufnehmen können muß.

Abweichend vom Landschaftsplan ist die Darstellung aus dem Landschaftsplan bezüglich der **Maßnahmenflächen** im süd-östlichen Teilbereich nicht vollständig übernommen worden. Es handelt sich bei der ausgenommenen Fläche um eine Siedlung von 5 Wohngebäuden, die sich in historischer Zeit aus dem Grubenbetrieb entwickelt hat. Der Erhalt der Gebäude ist aus siedlungshistorischer Sicht für die Gemeinde bedeutsam und für die Entwicklung der Maßnahmenfläche untergeordnet.

* geändert , siehe Seite 65

8.10 Flächenbilanz aller Planaussagen

Nachfolgend ist als abschließende und zusammenfassende Tabelle eine Übersicht der Flächen innerhalb des Gemeindegebietes dargestellt, die in die einzelnen Flächennutzungen unterschieden ist.

Dabei ist unterschieden worden zwischen den vorhandenen Nutzungen - als Bestandsbeschreibung - und den Veränderungen durch die geplante Entwicklung innerhalb des Planungszeitraumes - bis etwa 2010.

Flächenbilanz	Bestand	neue Planausweisung	Planausweisung Gesamtflächen	Anteile in %
Wohnbauflächen	8,5	2,5	11,0	1,2%
Mischbauflächen	10,4	0,5	10,9	1,2%
Gemeinbedarfsflächen			0,02	0,0%
Verkehrsflächen			10,7	1,2%
öfl. Grünflächen			4,9	0,5%
Wasserflächen	5,0	0,4	5,4	0,6%
Waldflächen	83,3	19,1	102,4	11,5%
Tongrube einschl. Böschung und obere Randbereiche			67,4	7,6%
Landwirtschaftsflächen			679,3	76,2%
Summen			892,0	100,0%
Vorrangflächen für den Naturschutz (Wasser, Wald und Flächen für die Landwirtschaft) ohne Maßnahmenflächen				
			82,90	9,30%

Mehlbek, den 07. 5. 01 =



[Handwritten Signature]
Der Bürgermeister

* Geändert lt. Bescheid des Innenministeriums des Landes Schleswig - Holstein vom 26.01.01
Az.: IV 642-512.111-61.67 und durch Beschluß der Gemeindevertretung Mehlbek vom 26.02.01.

07. 5. 01 =
Mehlbek, den



[Handwritten Signature]
Der Bürgermeister